



der havelbote

Inklusive
Amtsblatt
der Gemeinde
Schwielowsee

Heimatzeitung der Gemeinde Schwielowsee
Staatlich anerkannter Erholungsort

EDITORIAL

Liebe Leser,

seit April haben wir den Vorsitzenden der Fraktionen in der Gemeindevertretung Gelegenheit gegeben, sich im Interview zu ihren Plänen, Sorgen und Wünschen zu äußern. In den folgenden Ausgaben wollen wir diese Reihe durch Gespräche mit den drei Ortsvorstehern fortsetzen. Wir starten in diesem Heft mit Karsten Grunow, Ortsvorsteher von Caputh, im Oktober und November gefolgt von seinen Kollegen in Ferch und Geltow. Am Ende der Reihe soll dann ein Interview mit Bürgermeisterin Kerstin Hoppe stehen.

Warum machen wir das? Wir möchten Sie darüber informieren, was die politischen Entscheidungsträger in unserer Gemeinde bewegt, was sie umtreibt, um Sie dadurch ein Stück weit teilhaben zu lassen an dem, was in Schwielowsee passiert. Aber wir machen das auch, um vielleicht Ihr Interesse zu wecken, mehr zu erfahren. Denn es gibt ja viele Möglichkeiten, sich zu informieren, sich auch selbst einzubringen. Die Sitzungen der Ortsbeiräte, der Gemeindevertretung sind öffentlich! Dort können Sie als Bürger Ihre Fragen stellen. Nutzen Sie diese Möglichkeiten, leben Sie Demokratie!

In diesem Sinne
Ihr Karl Günsche

Neues von der B1 in Geltow

Was alles unter unseren Straßen verborgen ist, weiß niemand so ganz genau: Die Käufer eines Grundstückes in der Caputher Chaussee Ecke Petzinstraße in Geltow entdeckten zu ihrer Überraschung, dass unter ihrem Grundstück Leitungen verlegt waren, von denen niemand etwas geahnt hatte. Bevor sie zu bauen anfangen konnten, mussten diese Leitungen (auf Kosten der Medienträger) aufwendig umverlegt werden. So ist es zum Leidwesen der ohnehin durch Staus und Bauarbeiten geplagten Autofahrer und Anwohner jetzt auch in der Geltower Hauffstraße, der für viele Pendler zum Schreckgespenst gewordenen B 1: Die Gemeinde teilte mit, dass bei den Tiefbauarbeiten „umfangreiche Leitungsbestände vorgefunden“ worden seien, „die den Medienträgern vorab nicht bekannt waren“. So muss unter anderem eine Gasleitung umverlegt werden.

Die Bauzeit am Linksabbieger beim neuen Rewe-Markt und für die Verlegung der Bushaltestelle (Feuerwehr) an der B 1 wird sich durch diese unvorhersehbare Verzögerung voraussichtlich bis zum 23. Oktober verlängern. Die Bauverwaltung und das beauftragte Bauunterneh-



Rettungsfahrzeuge haben freie Fahrt durch die Baustelle Foto: Karl Günsche

men bemühen sich zwar in enger Abstimmung, diese Frist zu verkürzen. Aber voraussichtlich wird die B 1 auf diesem Streckenabschnitt bis zum 23. Oktober weiterhin halbseitig gesperrt sein. Für Autofahrer in Richtung Potsdam bleibt die Umleitung über die Straße Baumgartenbrück. Ausnahmen gibt es lediglich für Rettungsfahrzeuge mit Blaulicht im Einsatz und Busse. Um die Spur für die Busse Richtung Potsdam frei zu machen, wurde eine Ampelschaltung angelegt, die den entgegenkommenden Verkehr stoppt, wenn der Bus in die Baustelle einfahren will.

Anschließend kommt es allerdings noch dicker: Die B 1 muss in der Woche vom 24. bis zum 27. Oktober zwischen Am Pappeltor und der Caputher Chaussee voll gesperrt werden. Der Grund: Die gesamte Deckschicht auf diesem Abschnitt wird erneuert. Ab dem 28. Oktober soll der Verkehr auf der B 1 in Geltow dann wieder frei fließen. ■ Karl Günsche

Abschied oder Neubeginn?

Die Kunsttour ist tot? Es lebe die Kunsttour! Fest steht auf jeden Fall, dass sie 2018 nicht stattfinden wird. „Wir brauchen einfach eine kreative Pause, neue Ideen, müssen überlegen, wen wir mit ins Boot holen können“, sagt Christina Faix, seit sieben Jahren Projektleiterin der Kunsttour. Auch Tour-Koordinatorin Elke Kürth hält die Pause für unabdingbar: „Wir haben immer weniger echte Ateliers im Vergleich zu den Anfangsjahren, in denen auch wirklich Künstler arbeiten. Stattdessen sind wir zunehmend auf das Wohlwollen und die Bereitschaft von Privatleuten und öffentlichen Gemeinderäumen angewiesen, die Kunstwerke von Gastkünstlern nicht nur im Garten präsentieren können.“ Siegrid Müller-Holtz, die vor elf Jahren die Kunsttour mit ins Leben gerufen hat, stellt denn auch ernüchtert fest: „Ralf Schmidt und ich sind die einzigen professionell arbeitenden Künstler, die noch aus der Anfangszeit dabei sind.“ Kürth: „Auch deshalb wollen und müssen wir in Ruhe und mit Besonnenheit über ein neues Kon-

zept nachdenken.“ Aber sie ist fest überzeugt, „dass die Pause im nächsten Jahr kein Aus für die Kunsttour ist“.

Kreativ-Herbst Schwielowsee

Unterdessen wird im neuen Kultur- und Tourismusamt über eine Initiative unter dem Stichwort „Kreativ-Herbst Schwielowsee“ nachgedacht. Ziel ist es, „mehr Möglichkeiten zum aktiven Erleben von Kunst und Kultur anzubieten“ und das Angebot bis in den Oktober hinein zu verlängern. Zielgruppe sollen Erwachsene und Kinder, Schwielowseer und Menschen aus der Umgebung sowie Besucher sein, die zu einem Kurzurlaub an den Schwielowsee kommen. Die möglichen Angebote sollen vom Buchbinden über kreatives Schreiben, Töpfern, Bildhauern, Malen, Kochen, Blumenbinden, Handarbeiten, Singen, Musizieren bis hin zum Jodeldiplom reichen. Der Fantasie, wie ein attraktives Angebot aussehen könnte, sind keine Grenzen gesetzt. ■

Karl Günsche



Die Kirche Caputh: Würdevoller Ausstellungs-ort für Kai Luther und Jakob Kirchheim



Werke von Bassirou Sarr im Atelier Pro Arte in Caputh



Keramikwerkstatt Weinbergstraße: Matthias und Hans-Ulrich Panser begutachten ihr neues Werk



In der Keramikwerkstatt Weinbergstraße ging es heiß her



Manuskriptur Barbara Tauber & Barbara Behling



Ausstellung im Garten des Ateliers Christine Lindemann



Siegrid Müller-Holtz, ein Urgestein der Caputher Kunsttour



Ute Spingler in der Gold-Villa in Caputh



Der im Senegal geborene Berliner Künstler Bassirou Sarr neben einem seiner Werke



Ralf Wilhelm Schmidt



Skulpturen von Cornelia Martin Garcia (Wuppertal) in der Gold-Villa



Werke von Ilona Steinmüller (Bockwien/Nähe Meißen)

Skulpturen von Cornelia Martin Garcia



Ilona Kuckert in der Keramikwerkstatt Weinbergstraße

Alle Fotos: Sören Bels



Joachim Noacks „Labile“, eine Kleinplastik aus Holz



Soeben verkauft: Elefant in der Keramikwerkstatt Weinbergstraße

Alarm aus der Unterwelt

Ohrstäbchen im Klärwerk? Undenkbar? „Im Gegenteil“, sagt Torsten Möller, Abteilungsleiter für Klär- und Wasserwerke bei Energie und Wasser Potsdam. „Sie schwimmen zunehmend in unseren Anlagen herum.“ Dem 37-jährigen Bauingenieur machen – wie seinen Kollegen nicht nur in Deutschland, sondern weltweit – zunehmend Stoffe Sorgen, die nicht ins Abwasser gehören, aus Gedanken- oder Rücksichtslosigkeit aber dennoch zunehmend durch Toiletten und Abflüsse entsorgt werden und Störungen im Leitungssystem sowie Kosten verursachen, bis hin zu Extremfällen: Im Sommer 2013, so berichtet die Essener „NRZ“, verstopfte ein 15 Tonnen schwerer Fettklumpen die Londoner Abwasserkanäle – „groß wie ein Bus“. Und die Berliner Wasserbetriebe appellieren mittlerweile verzweifelt an die Verbraucher: „Machen Sie Ihr WC nicht zum Mülleimer.“ In Großstädten entstehen durch Missbrauch der Abwassersysteme nach Schätzungen leicht Kosten von mehreren Hunderttausend Euro im Jahr.

„Wir staunen immer wieder, was wir in unseren Pump- und Klärwerken alles finden“, klagt auch Möller, zu dessen Verantwortungsbereich auch ein Teil der Schwielowseer Abwasserentsorgung gehört, den die EWP im Auftrag der Gemeinde übernimmt. „Die Ortslagen Wildpark-West und Geltow werden in Richtung Kläranlage Potsdam-Nord entwässert“, erläutert er. Zuvor fließen sie unter anderem durch eine Pumpstation in der Potsdamer Zeppelinstraße. Das Caputher Abwasser wird über Potsdam-Süd zum Klärwerk Stahnsdorf und damit zu den Berliner Wasserbetrieben geleitet. Ferch wiederum gehört zum Wasser- und Abwasser-Zweckverband (WAZV). Natürlich weiß jeder, dass es auch tief unter Schwielowsee diese geheimnisvolle Unterwelt gibt. Aber kaum jemand kennt sie und noch weniger machen sich Gedanken darüber, wie schon scheinbare Kleinigkeiten dem Gesamtsystem schaden können.

Der Havelbote hat Torsten Möller gefragt. „Störquelle Nummer eins sind Haare“, sagt er. Kaum jemand, der schnell mal seine ausgebürsteten Haare in die

Toilette wirft, macht sich Gedanken über die Folgen. „Sie verfangen sich, bilden oberarmdicke, verfilzte Strähnen und verstopfen immer wieder unsere Pumpen“, erzählt Möller. „Immer wieder müssen unsere Jungs ausrücken, die langen Gummihandschuhe anziehen und Verstopfungen beseitigen, weil die mechanischen Rechen das gar nicht alles schaffen.“ Aber nicht nur Haare und Ohrstäbchen machen den Wasserwerkern das Leben schwer. „Feuchte Toilettentücher sind ein wachsendes Problem.“ Anders als herkömmliches Toilettenpapier zersetzen sie sich nicht, auch wenn drauf steht ‚biologisch abbaubar‘, ‚wegspülbar‘ oder ‚wasserlöslich‘. Sie ziehen lange Fäden, die sich in den Laufrädern der Pumpen verfangen und sie verstopfen, im schlimmsten Fall sogar beschädigen. Das gilt natürlich auch für Baby-Feuchttücher.

Möller beschwört die Schwielowseer deshalb: Keine Hygieneartikel – vom Kondom bis zum Tampon – in die Toilette! Keine Essensreste ins WC. Sie locken Ratten an. Fette verkleben die Rohre. Besser sei es, Restfett und Essensreste im Restmüll statt im WC oder in der Küchenspüle zu entsorgen.

Keine Arzneimittel ins Abwasser. Die Rückstände können ins Trinkwasser geraten, werden von Fischen aufgenommen und können in die Nahrungskette zurückgelangen.

Sein Appell auch an uns Einwohner von Schwielowsee: „Stellen Sie sich vor, Sie würden in einem Klärwerk arbeiten, müssten die Gummihandschuhe anziehen und das wieder rausfischen, was nicht ins Abwassersystem gehört, was aber viele Menschen gedankenlos Tag für Tag ins WC oder in den Küchenabfluss entsorgen.“

Aber es gibt noch andere Dinge, die dem engagierten Bauingenieur mit der speziellen Fachrichtung Siedlungswasserwirtschaft Sorgen bereiten, auf die der Einzelne jedoch kaum Einfluss hat. Mikroplastikteilchen gehören dazu, winzig kleine Plastikteilchen, die beispielsweise in Make-up- und Peeling-Artikeln enthalten sind. Die können – ebenso wie Arzneimittelrückstände – in den Klärwerken nicht abgefangen werden, gelangen im Wasserkreislauf zurück in Flüsse, Seen bis ins Meer, werden von Fischen aufgenommen und gelangen damit auch in die Nahrungskette. Seit der Einführung der Anti-Baby-Pille in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts würden immer mehr Hormon-Rückstände in den Gewässern festgestellt. Die Folge: Eine „Verweiblichung“ von Fischen und Meerestieren. „Der Mensch hinterlässt eben seine Spuren auf dieser Erde“, seufzt Möller. Deshalb ist es umso wichtiger, dass wir im scheinbar Kleinen anfangen gegenzusteuern, bei unseren Toiletten und Ausgüssen. ■ Karl Günsche



In den Klärwerken bilden sich immer wieder dicke „Zöpfe“ aus Haaren
Foto: EWP

„Spannende Zeiten liegen vor uns“

Havelbote: Herr Grunow, ist der Eindruck richtig – und diese Frage geht wohl in erster Linie an den Fährmann Grunow –, dass in diesem Jahr mehr Touristen nach Caputh gekommen sind als sonst?

Grunow: Das ist schwer zu sagen. Durch die vielen Baustellen im Umland hatten wir ein erhöhtes Fahrgastaufkommen. Aber ob es wirklich mehr Touristen waren, kann ich nicht sagen.

Havelbote: Hat die 700-Jahr-Feier keinen Schub gebracht?

Grunow: Doch, aber das schwankte je nach Veranstaltung. Wir hatten ja wie jedes Jahr das Fährfest, dann zum ersten Mal das Weiße Fest in allen drei Ortsteilen, das Mittelalterfest in Ferch. Zu diesen Veranstaltungen sind natürlich zusätzlich sehr viele Gäste aus dem Umland, aber auch von weiter her gekommen. Ich denke, wir stehen gut da.

Havelbote: Sind Sie mit dem bisherigen Festverlauf zufrieden?

Grunow: Das Jahr ist ja noch nicht zu Ende. Am 21. Oktober werden wir Schwieelowsee in Flammen als krönenden Abschluss erleben. Aber ja: Ich bin sehr zufrieden. Vor allem bin ich allen dankbar, die sich so toll engagiert haben, zum Beispiel das Organisationsteam, der Heimatverein und viele andere.

Havelbote: Sie haben das Weiße Fest angesprochen. Wäre das eine Dauereinrichtung?

Grunow: Das könnte was werden. Es hängt davon ab, ob sich genügend Menschen finden, die mithelfen, die sich einbringen. Das ist ja im Moment auch die große Frage bei der Kunsttour. Wir brauchen mehr engagierte Leute, die ehrenamtlich mitarbeiten und auf die man sich auch verlassen kann. Die Gemeinde kann vielleicht nur unterstützen.

Havelbote: Im Moment sieht es ja so aus, als wenn nach Rock in Caputh – dem einzigen für junge Menschen wirklich attraktiven Event – auch die Kunsttour für Caputh verloren ist.

Grunow: Rock in Caputh in der alten Form wird es aller Voraussicht nach nicht

wieder geben. Aber soweit ich weiß, gibt es die Idee, unter einem anderen Namen etwas Neues aufzubauen, wenn auch in kleinerem Rahmen. Bei der Kunsttour ist die Frage: Geht es weiter, und wer macht es? 2018 jedenfalls findet sie nach jetzigem Stand nicht statt.

Havelbote: Wie weit kann das neue Tourismusamt helfend eingreifen?

Grunow: Die Mitarbeiter können solche Aktivitäten sicherlich unterstützen und bei Marketing und Werbung helfen. Aber um solche Dinge selber zu organisieren und auszurichten, sind sie personell gar nicht ausreichend ausgestattet.

Havelbote: Gefragt sind also die Ehrenamtlichen. Ist es richtig, dass das Engagement abnimmt?

Grunow: Ja, die Bereitschaft nimmt ab. Es gibt zwar viele, die helfen wollen. Aber diese Hilfsbereitschaft muss mit Kontinuität und Zuverlässigkeit gekoppelt sein. Es reicht nicht zu sagen: Ich mach mal mit. Da muss der Wille zur Kontinuität da sein.

Havelbote: Was können wir tun?

Grunow: Wir können nur immer wieder appellieren: Kommt und macht mit. Gerade wenn wir den Generationswechsel auch in diesem Bereich schaffen wollen, brauchen wir Jüngere, die auch neue Impulse und Ideen einbringen, die dabei bleiben und nicht gleich wieder aufhören, wenn es ernst wird.

Havelbote: Wie sieht Ihre Bilanz als Ortsvorsteher nach Ihrem ersten halben Jahr im neuen Amt aus?

Grunow: Überrascht war ich über die vielen Kleinigkeiten, mit denen wir uns im Ortsbeirat befassen – wie zum Beispiel ein beschädigter Poller, ein umgefallener Mast, ein schiefes Schild –, die nach kurzer Absprache mit der Gemeinde in Ordnung gebracht werden. Aber diese Kleinigkeiten machen ja den Ort auch mit aus, wenn er sauber und ordentlich sein soll. Stolz bin ich, wie schnell es im Ortsbeirat über alle Parteigrenzen hinweg gelungen ist, die Pläne für einen neuen Spielplatz am Bürgerhaus umzu-



Der wohl bekannteste Caputher: Fährmann und Ortsvorsteher Karsten Grunow

Foto: Sören Bels

setzen. Er soll schon im November fertig werden.

Havelbote: Ihre nächsten Ziele?

Grunow: Wir müssen über Erweiterungen bei Schule und Kita nachdenken. Schulwegsicherung ist ein ganz großes Thema. Die Parkplatzsituation an Schule und Kita ist ein ständiges Problem. Da will ich den Ball zurückspielen und die Eltern fragen, welche Ideen sie haben und warum die Möglichkeiten nicht genutzt werden, die von der Gemeinde angeboten werden – freies Parken auf dem Parkplatz Weinbergstraße zum Beispiel. Warum kann man nicht mal 100 oder 200 Meter laufen, um die Kinder zu Schule oder Kita zu bringen? Zu bestimmten Zeiten, das sehe ich an der Fähre jeden Tag, können Einsatzfahrzeuge schwer oder gar nicht durchkommen, weil die Straße zugestellt ist. Deshalb müssen wir auch noch mal darüber diskutieren, ob am Standort der Kita festgehalten werden oder im Zusammenhang mit dem Blütenviertel neu nachgedacht werden soll. Spannende Zeiten liegen vor uns.

Havelbote: Also keine Gefahr, dass der Ortsvorsteher arbeitslos wird?

Grunow: Mit Sicherheit nicht. Dank an alle, die mich in meiner Funktion als Ortsvorsteher unterstützen. ■

Interview: Karl Günsche

Schwielowsee tut mehr

Von der Personalstärke her ist Kerstin Wubschal Chefin eines mittleren Unternehmens: 33 pädagogische Mitarbeiterinnen, eine Heilpädagogin, ein Koch, eine Beiköchin, zwei Hauswirtschaftskräfte und zuweilen noch Praktikanten sowie Mitarbeiter aus Beschäftigungsmaßnahmen bilden das Team der Kita „Schwielowsee“ in Caputh. Auch die „Villa Sonnenschein“ in Geltow kann es in ihrer Personalstärke durchaus mit einem großen Handwerksbetrieb aufnehmen: Im dortigen „Kindercampus“, wie die Kita sich selber nennt, arbeiten unter der Leitung von Carola Kuhl 21 Erzieherinnen, drei Mitarbeiter in der Küche und ein Hausmeister. In Ferchs Kita „Birkehain“ sind es zwar weniger Beschäftigte. Ihre Zahl ist aber immer noch stattlich: Kathrin Büchler stehen 17 pädagogische Mitarbeiter zur Seite. In der „Birkehain“-Küche schwingen zwei Köchinnen den Kochlöffel. Außerdem gibt es eine Reinigungskraft.

Allen Schwielowseer Kindertagesstätten ist eines gemeinsam: 2014 und 2015 wurden sie und die integrierte Kindertages-



Kita „Villa Sonnenschein“ in Geltow

gesbetreuung der Grundschule Caputh (iKb) einer intensiven Qualitätsuntersuchung durch die renommierte Berliner „Gesellschaft für Evaluation in Kindertageseinrichtungen“ (ektimo) unterzogen. Allen Einrichtungen wurde als Ergebnis der monatelangen peniblen Durchleuchtung qualitativ hochwertige Arbeit bescheinigt. Plaketten an den Gebäuden künden seitdem stolz von diesem Erfolg. Um die Intensität, mit der die Erzieherinnen sich ihren kleinen Schützlingen widmen können, noch weiter zu verbessern und auch wegen des wachsenden Verwaltungsaufwands wurden die Kita-Leiterinnen in Caputh und Geltow für pädagogische und organisatorische Aufgaben freigestellt, in Ferch immerhin für 30 Wochenstunden. Damit verbesserte sich der Personalschlüssel, das Verhältnis von Kinderzahl zu den Betreuerinnen, erheblich. Zusätzlich beschäftigt die Gemeinde seit Januar dieses Jahres „Springer“, die eingesetzt werden, wenn Not am Mann – oder besser am Kind ist. Die stolze Summe von 135.000 Euro lässt die Gemeinde sich diesen Zusatzservice jährlich kosten. Gut angelegtes Geld, findet Simone Wieteck-Barthel, Fachbereichsleiterin Zentrale Steuerung im Rat-

haus: „Es geht doch um unsere Kinder. Da müssen wir alles tun, was in unseren Kräften steht.“ Nicht zuletzt wegen dieser finanziellen Kraftanstrengung konnte Schwielowsee im Gegensatz zu vielen anderen Gemeinden auch die für Eltern so misslichen Schließzeiten vermeiden! Besonders arbeitsintensiv ist in jedem Jahr wieder die zwei- bis dreiwöchige „Eingewöhnungsphase“, in der die Erzieherinnen die Neulinge gemeinsam mit den Eltern mit der neuen Umgebung vertraut machen. Es ist eine Zeit mit Abschiedsschmerz, Kummer, kleinen und großen Wehwehchen – bis hin zur Abnabelung. In dieser schwierigen Phase, so Wieteck-Barthel, widmet sich jeweils eine Erzieherin nur einem einzigen Kind! Der Prozess ist fließend. Um dem Wohl jedes einzelnen Kindes gerecht werden zu können, ist es auch nicht immer möglich, Kita-Plätze genau zum gewünschten Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen. „Aber wir versuchen, allen Eltern, soweit es möglich ist, ihren Wunsch zu erfüllen“, betont Simone Wieteck-Barthel. Das setzt allerdings auch den Willen zu Zusammenarbeit und Kompromiss auf Elternseite voraus. ■

Karl Günsche



Kita „Schwielowsee“ in Caputh



Kita „Birkehain“ in Ferch

„Die Rosenkranzens“ und ihre „Kinder von Manenberg“



Die Rosenkranzens: Ihr Manenberg-Projekt gab Kindern im Vorort der Hölle wieder Hoffnung

In Wildpark-West sind sie bekannt wie der sprichwörtliche „bunte Hund“: Monika und Bernd Rosenkranz. Dabei haben sie nur sieben Jahre dort gewohnt, von 2001 bis 2008. Dann zog es die Wanderer zwischen den Welten weiter, nach Kapstadt. Schon vorher hatten sie gemeinsam die Welt durchstreift: 1995 für ein Jahr Paris, dann vier Jahre in den USA. Zurück in Deutschland dann Wildpark-West. Dort haben sie Spuren hinterlassen. Denn die Schwäbin und der Rheinländer bringen sich dort, wo sie sich wohl fühlen, stets mit ganzer Kraft und heißem Herzen ein. Monika gründete den immer beliebteren Weihnachtsmarkt in Wildpark-West. Bernd war einer der maßgeblichen Initiatoren, als es 2004 darum ging, den „Wildpark e.V.“ ins Leben zu rufen, der sich um die denkmalgerechte Erhaltung und Pflege des Wildparks kümmert und dessen Pflanzkonzerte inzwischen zu einer Institution geworden sind.

Doch 2008 mussten sie ihre neue Heimat schweren Herzens wieder verlassen. Bernd Rosenkranz wurde eine Professur für Medizin und klinische Pharmakologie in Südafrika angeboten, eine Chance, die er nicht ausschlagen konnte. Doch sie wären nicht „die Rosenkranzens“, wenn sie sich nicht auch in ihrer neuen Heimat mit ganzer Kraft und heißem Herzen eingebracht hätten. Im Vorfeld der Fußballweltmeisterschaft 2010 wurde schnell klar, dass die Ärmsten der Armen unter dem Weltereignis zu leiden haben würden: die Kinder von Manenberg, einem Vorort von Kapstadt. Ihre Schulferien wurden wegen der Weltmeisterschaft

um mehrere Wochen verlängert. Die meisten Schulkinder auf der Welt hätten sich wahrscheinlich über die gewonnene Freizeit gefreut. Für die Kinder von Manenberg bedeutete das: In den langen Wochen, in denen die Welt den Fußball feierte, bekamen sie ihre tägliche Schulspeisung nicht mehr, für die meisten oft die einzige Mahlzeit am Tag.

Manenberg – das ist der Vorort der Hölle. Die Tageszeitung „Cape Argus“ schreibt: „Für Bewohner von Manenberg ist die Wahrscheinlichkeit, ermordet zu werden, drei Mal so hoch wie an jedem anderen Ort in Südafrika.“ In manche Gebiete des Ortes traut die Polizei sich längst nicht mehr hinein. Für die Kinder von Manenberg sind Vergewaltigungen, Mord, Fremdenhass, Drogen, Bandenkriege und bittere Armut Alltag, aus dem es kaum ein Entkommen gibt. Die Hälfte hat keinen Schulabschluss, die Arbeitslosigkeit liegt bei 55 Prozent, Tendenz steigend. Alkohol, Drogen und die Mitgliedschaft in einer der rivalisierenden Straßengangs scheinen für die meisten der Kinder der vorgezeichnete Weg zu sein.

Für Monika und Bernd Rosenkranz gab es – kaum angekommen in Kapstadt – kein Zögern, „da mussten wir helfen“. Zusammen mit dem katholischen Priester Wim Lindeque, dem Leiter Ricardo Cupido und anderen engagierten Menschen betreuen sie mitten in diesem sozialen Brennpunkt das ausschließlich mit Spenden finanzierte Projekt „Manenberg Aftercare Centre“. Die Kirche stellte ihre Räumlichkeiten zur Verfügung, die dank großzügiger Spenden renoviert werden konnten. Die Kinder bekamen ihre warmen Mahl-

zeiten, erhielten Hilfe bei den Hausaufgaben, die Möglichkeit zu spielen und zu musizieren, bekamen etwas, was die meisten von ihnen nicht kannten – Wärme, Hilfe, Aufmerksamkeit und Förderung. Nach der Weltmeisterschaft war keineswegs Schluss. Im Gegenteil. Heute werden in dieser kleinen Oase mitten in Tod, Gewalt und Hoffnungslosigkeit 200 Kinder täglich betreut. „Es ist schön, zu sehen, wie sie langsam Mut und Vertrauen fassen und wieder an eine Zukunft glauben“, sagt Monika Rosenkranz. Wilson ist eine der Erfolgsgeschichten, auf die sie stolz ist. Er kam zu ihnen und sprach kein einziges Wort. Dann bekam er durch Zufall eine Gitarre in die Hand – und erwachte zum Leben. Heute ist er Mitglied der Gitarrengruppe und ein kommunikationsfreudiger, strahlender Junge, der bereits sein erstes Solo-Konzert gegeben hat.

Monika und Bernd Rosenkranz sind inzwischen zurückgekehrt nach Schwielowsee. Mit einem Bein und ganzem Herzen sind sie allerdings immer noch in Kapstadt, bei „ihren“ Kindern von Manenberg.

Wer das Projekt unterstützen möchte, kann sich direkt an Monika und Bernd Rosenkranz wenden. Sie stellen ihr Projekt auch gerne persönlich in Schulen, Kitas, Seniorenheimen, Organisationen und Vereinen vor. Kontakt: rosenkranz@sun.ac.za, Telefon: 03327 / 6 66 97 00. ■ Karl Günsche



Wilson (hier mit Monika Rosenkranz) ist eine der Erfolgsgeschichten von Manenberg
Fotos: Rosenkranz

Von Burgern und Handwerkern



Wenn man, von Ferch her kommend, in Caputh einfährt, fallen einem nach wenigen hundert Metern links an einer weißen Mauer zwei rote Glasegel mit der Aufschrift „Märkisches Gildehaus“ auf. Der Ortskundige weiß, dass sich hier ein Caputher Geheimtipp mit einer wechselvollen Geschichte befindet: 1928 vom Caputher Architekten August Hahn als „Handwerkerheim“ mit Seeblick und Park errichtet, erholten sich dort fortan Handwerkerfamilien und fanden Meisterkurse statt. In den 50er Jahren wurde aus dem „Handwerkerheim“ das „Märkische Gildehaus“ des Potsdamer Handwerks. Der Begriff „Gilde“ sollte an die Tradition der mittelalterlichen Handwerkervereinigungen erinnern.

Nach der Wende wurde es im Februar 1992 durch den damaligen brandenburgischen Wirtschaftsminister Walter Hirche als Tagungs- und Congreßhotel GmbH der Potsdamer Handwerkskammer wiedereröffnet.

Der exzellente Ruf des Restaurants reicht mittlerweile weit über Caputh hinaus – für uns ein Grund, uns im Rahmen unserer Havelboten-Reihe „In die Töpfe gucken“ dort einmal umzusehen. Wir hatten Glück, das Gespräch fand bei herrlichstem Sonnenschein auf der Terrasse mit dem schönen Blick auf den Schwielowsee statt. Maik Krus, der Inhaber des Restaurants, plauderte aus seinem beruflichen Leben: Geboren in der Oberlausitz, Koch-Lehre am Tegernsee, kurzes Intermezzo in Cottbus, danach 16 Jahre in erstklassigen Hotels in Heringsdorf und Bansin auf Usedom. Die profunde und kreative Ausbildung und die langjährige Praxis in der Spitzengastronomie und dem Veranstaltungsmanagement brachten ihn 2010, als ihn ein Freund auf das Gildehaus aufmerksam machte, sehr schnell zu dem Entschluss,

das Restaurant zu übernehmen; anfangs noch mit einem Partner, seit vorigem Jahr als alleiniger Inhaber.

Mit sieben Mitarbeitern, zwei Köchen und Saisonkräften betreut er sowohl das Restaurant als auch das Ufercafé. Neben den Hotelgästen, den Caputhern (von denen es ruhig noch mehr sein dürften) und den Stammgästen (viele Berliner, die extra zum Essen kommen) lebt der Betrieb vor allem von der Ausrichtung zahlreicher Veranstaltungen. Maik Krus



Maik Krus – nach Wanderjahren in der Spitzengastronomie nun Chef im Märkischen Gildehaus
Foto: Karl Günsche

erzählt, dass jährlich circa 30 große Hochzeiten bei ihm stattfinden, daneben viele Geburtstags- und Jubiläumsfeiern, vielfältigste Firmenevents und die Festlichkeiten des Potsdamer Handwerks. Für die gastronomische Betreuung der vielen Tagungen ist er mit seinem Team ebenfalls zuständig. Auch die Gelbe Welle „spült“ ihm per Bootsanleger so manchen Gast in das Restaurant.

Worin sieht er den Schlüssel des Erfolgs? Maik Krus muss nicht lange zögern – die Philosophie seiner Küche heißt Frische und Abwechslung: Alle Produkte werden

frisch verarbeitet, die Speisekarte zeichnet sich durch Abwechslung aus. So gibt es neben den fixen Gerichten (immer im Angebot: vier Vorspeisen, zwei Suppen, zehn Hauptgänge, vier Desserts) stets zwei bis drei wechselnde Tagesgerichte. Umfangreicher, so erläutert Maik Krus, soll die Speisekarte nicht sein, um stets die frische Zubereitung aller Speisen zu garantieren. Beliebte Klassiker, die viel verlangt und angeboten werden, sind unter anderem Omas Schmorbraten und die Kalbsleber. Man merkt, die deutsche Küche, phantasievoll verbessert, ist eine der Stärken – und alles zu angemessenen Preisen. Es ist fast überflüssig, zu erwähnen, dass es selbstredend auch eine vegane Speisekarte gibt. Die absolute Besonderheit stellen jedoch die Burger dar, die sich auf der Karte finden und sich durch kreative und erlesene Zutaten auszeichnen, sei es das eigene knackige Brötchen, das herzhaftes Rindfleisch, das saftige Hähnchen oder – als „Schwielowsee-Burger“ der Renner – das frische Zanderfilet. Nicht umsonst heißt es hier: „Die besten Burger am Schwielowsee“, einige Gäste aus den USA haben sogar hinzugefügt: „... und bis nach New York“. Nach all dem Erfreulichen kommt die Sprache auch auf das Problem, das die Branche insgesamt hat: Das ist der Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften und an zur Ausbildung geeigneten Bewerbern, was zum Beispiel der Grund ist, dass das Ufercafé nur an den Wochenenden geöffnet werden kann.

Das „Märkische Gildehaus“ ist ein Restaurant, so unser Fazit, das eine hohe Qualität bietet (auf Deutsch: Man kann hier lecker essen) und allein schon durch seine Lage am See und die schöne Jugendstilarchitektur Anlass sein sollte, öfter mal hier reinzuschauen. ■

Dirk Schulze

LANDPARTIE:

Auf den Spuren der Künstler der Havelländischen Malerkolonie

Am 10. September 2017 konnten sich wieder Kunstinteressente unter fachkundiger Führung unserer ehrenamtlichen Vereinsmitglieder auf Entdeckungsreise in Ferch begeben. Die Teilnehmer gingen bei bestem Herbstwetter auf ihrer Tour an die Orte, an denen die Bilder entstanden, die derzeit in der aktuellen Ausstellung „Blütezeit der Künstlerkolonie“ gezeigt werden. Erste Station war die Fischerkirche Ferch, die zwar selten Motiv unserer havelländischen Maler war, die jedoch als Wahrzeichen des Ortes bei einem Rundgang natürlich nicht fehlen darf. Anschließend ging es weiter vorbei an den Häusern von Olga Hempel, der Cousine von Julie Wolfthorn, und der Familie Wacker hin zum Stamm der 1000-jährigen Eiche. Das Bild der Eiche von Carl Goebel ist in der aktuellen Ausstellung zu sehen. Weiter ging es entlang der Dorfstraße und dann hinunter zum Wasser, über den Wiesensteg in Richtung Haus am See. Die Tafeln an den Künstlerhäusern weisen den Weg, und fast glaubt man, die Künstler mit ihren Staffeleien im Freien noch erkennen zu können. Es war die Natur, das Unverfälschte,



Der Fercher Kunstpfad ist immer wieder eine beliebte Attraktion
Foto: Carola Pauly

was sie damals um 1900 suchten und fanden. Dank vieler Zeitzeugenberichte gab es zu vielen Orten eine kleine Anekdote, die es die Teilnehmer kaum merken ließ, dass inzwischen gut zwei Stunden vergangen waren. Ein letzter Blick auf das liebevoll gepflegte Anwesen und die Brücke über den Weg entlang des Sees: Der Zaubergarten des Künstlers Hans-Otto Gehrcke, den er bis zu seinem Tod 1988 pflegte. Der Rundgang endete und entließ die Teilnehmer mit vielen

Eindrücken in den Nachmittag. Wir bieten auch individuelle Führungen entlang des Kunstpfades an. Die große Tour dauert etwa zwei Stunden, die kleinere eine bis anderthalb Stunden. Anfragen richten Sie bitte per Mail an vorstand@havellaendische-malerkolonie.de oder an unsere Betreuer im Museum. ■

Carola Pauly, Vorsitzende
des Fördervereins Havelländische
Malerkolonie e.V.



Die Freiwillige Feuerwehr
Caputh und der Förderver-
ein laden zum alljährlichen
Lampionumzug und Herbst-
fest auf dem Krähenberg!

Wann?

Am 07.10.2017 ab 18.00 Uhr

Wo?

Ab Schloss Caputh
Für das leibliche Wohl ist
wie immer gesorgt!

Einladung zur Autorenlesung

„Der kleine braune Koffer“
mit Annita Zajonzek-Müller am
22. Oktober 2017 um 17.00 Uhr
im Tagungsbereich des Märkischen
Gildehauses Caputh
Schwielowseestraße 58,
14548 Schwielowsee

Annita Zajonzek-Müller wurde 1943 in Lago, Kreis Oststernberg im heutigen Polen, geboren.

In ihren Lebenserinnerungen „Der kleine braune Koffer“ beschreibt die Autorin den Lebensweg ihrer Mutter, die früh auf sich allein gestellt war, im Krieg ihren geliebten Mann verlor und sich und ihre neun Kinder durch die Wirren des Krieges und der Vertreibung aus der Heimat brachte und für alle ein neues Heim in Ferch aufbaute. Nach dem Abitur flieht Annita Zajonzek-Müller auf abenteuerliche Weise in den Westen und baut sich dort eine neue Existenz auf.

Auch wenn sich Annita Zajonzek-Müller kaum an ihre Kindertage im heutigen Polen erinnern kann, so ist es ihr größter Wunsch, die verlorene Heimat kennen zu lernen und mit ihrer Mutter zu entdecken. Sie beschreibt einfühlsam und anschaulich, wie die Mutter 1988 an den Ort ihrer glücklichsten Tage zurückkehrt und sie selbst dort einen Teil ihrer Geschichte findet.

Die Veranstaltung wird organisiert vom CDU-Gemeindeverband Schwielowsee und dem Cultura e.V.

Der Eintritt ist frei.

Wir bitten zur Planung der Raumkapazitäten um Anmeldung per Mail an pauly@schwarzmedia.com oder telefonisch 033209 / 20 89 02 (bitte auf den Anrufbeantworter sprechen).

CDU Gemeindeverband Schwielowsee Cultura e.V.

Carola Pauly
Straße der Einheit 89a,
14548 Schwielowsee

Christoph Korneli
Straße der Einheit 61
14548 Schwielowsee

CAPUTHER MUSIKEN:

Musik zum Hören und Nachfragen



Helmut Frommhold, Ortrun Dreyer und Christine Marx präsentieren das Kinderkonzert im Gemeindehaus in Caputh Foto: Promo

Das traditionelle Kinderkonzert der Caputher Musiken für Kinder ab fünf Jahren lädt zum Hören und Teilnehmen ein. Die Kinder sollen nicht nur zugucken und zuhören. Nach der Aufführung sind sie eingeladen, Bühnenbild, Kostüme und Instrumente näher anzusehen und die Akteure zu befragen. Thema sind die vier Jahreszeiten.

In der Klassik haben sich viele Komponisten mit den Jahreszeiten beschäftigt und versucht, die Natur musikalisch hörbar zu machen. Dieser Wunsch, Naturereignisse in der Musik nachzuahmen, entspricht dem kindlichen Impuls, Erlebtes durch Spiel zu begreifen. Ein Musikbaum wandelt sich auf der Bühne entsprechend den Jahreszeiten: die (Noten-)Blätter bekommen (Noten-)Blüten und Früchte, bis der Wind sie wegweht, um nach der ruhigeren Wintermusik wieder einen neuen Melodienbaum wachsen zu lassen.

Die Kinder hören die Vögel und das Wasser im Frühling, das Rennen der Pferde im Sommer, den Wind des Herbstes und die Schneeglöckchen im Winter. Die großen Komponisten sind die *musikalischen* Reiseführer durch das Jahr. Und die großen Komponisten, aus deren Werken in diesem Konzert zu hören sein wird,

sind unter anderen Tschaikowski, Debussy, Schumann und Prokofjew.

Heutzutage ist man fast immer von Tönen und Geräuschen umgeben. Aber wie wird daraus Musik? Was ist eine Melodie? Kann man Musik anfassen und Töne sehen? Diesen Fragen wird in einem musikalischen Spaziergang im wahrsten Sinne des Wortes nachgegangen. Auf dem Weg begegnet man überall Musik: Schritten, Autohupen, Straßenbahnklingeln, einem Uhrenladen, selbst ein Streit kann musikalisch umgesetzt werden.

Mit ihren *eigenen* Musikinstrumenten (Stimme, Hände, Füße) und durch fremde Instrumente (Bass, Gitarre, Klavier und Schlaginstrumente) wird den Kindern klassische Musik verständlich gemacht. Mithilfe von Kostümen und Requisiten wird dieser musikalische Jahreslauf in eine Geschichte eingebettet und das Erzählkonzert zu einem akustischen, visuellen und nahezu greifbaren Erlebnis. Fröhliche Pädagogik für alle Kinder, in denen der Spaß an klassischer Musik geweckt werden soll.

Sonntag, 15. Oktober 2017, 16.00 Uhr,
Gemeindehaus Caputh,
Eintritt: 5 Euro für Kinder,
10 Euro für Erwachsene

■ Terje Olsson

Einschulung

Am 2. September fand bei sonnigem Wetter auf dem Schulhof die Einschulung der neuen 66 Erstklässler der Grundschule „Albert Einstein“ statt. Anwesend waren zahlreiche Familienmitglieder und Freunde der Einschüler, das gesamte Schulpersonal, die Bürgermeisterin der Gemeinde Schwielowsee Kerstin Hoppe, der Ortsvorsteher von Caputh Karsten Grunow, der Ortsvorsteher von Ferch Roland Büchner und der Vorstand des Schulfördervereins.

Nach der Begrüßung der Gäste durch die Rektorin Cathrin Rudzinski sorgten traditionsgemäß die jetzigen Zweitklässler unter der Leitung von Frau Gassauer, Frau Hager und Frau Hoßfeld für eine sehr abwechslungsreiche Darbietung. Sie präsentierten dem Publikum freudig Lieder und Reime. Als Abschluss dieses Programmteiles legten Zweitklässler einen stimmungsvollen Auftritt mit einer in der Tanz-AG einstudierten Tanzchoreografie unter der Leitung von Frau Kockert hin. Nach der Ansprache der Rektorin richteten auch die Bürgermeisterin und die Ortsvorsteher einige Worte an die Anwesenden und übergaben große Zuckertüten an die drei Lehrerinnen der Klassen 1a, 1b und 1c.

Dann wurden die neuen Erstklässler nacheinander aufgerufen und von ihren Lehrerinnen und Erziehern begrüßt, mit Blumen beglückwünscht und zu ihren Klassenräumen geführt.

Während die Neulinge ihre ersten Schulminuten erlebten, informierte die Rektorin die Gäste über das Schulleben und hob die überdurchschnittlichen Ergebnisse der Schulvisitation, die am Schuljahresende durchgeführt wurde, hervor. Die gelungene Einschulung endete, als die Erstklässler von



Blumen für 40 Jahre Schuldienst in Caputh
Foto: Einstein-Schule

ihren Lehrerinnen und Erziehern entlassen wurden und mit ihren Familien und Freunden nach Hause gingen, um endlich ihre von den Eltern liebevoll gefüllten Schultüten auszupacken.

Versammlung zum Schuljahresbeginn

Am 4. September fand die erste Schulversammlung des Schuljahres 2017/18 statt. Die Moderation übernahm die Rektorin Cathrin Rudzinski. Auf dem Schulhof waren alle Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte, die pädagogischen Fachkräfte, Referendarinnen und der Hausmeister versammelt. Nach der Begrüßung durch die Rektorin zeigten die Zweitklässler Auszüge aus ihrem Auftritt, den sie für die Einschulung der neuen Erstklässler vorbereitet hatten. Anschließend wurden die neuen Kollegen vorgestellt und auch die neuen Schüler herzlich willkommen geheißen. 398 Schülerinnen und Schüler lernen in 17 Klassen in

unserer Ganztagschule. Sie werden von 32 Lehrkräften, 18 pädagogischen Fachkräften / sonstigem pädagogischem Personal, einer Schulsozialarbeiterin, einer Sekretärin, einem Hausmeister, zwei technischen Kräften und 16 Kooperationspartnern betreut. Unsere Schule setzt ab 2017/18 das Landesvorhaben „Schulen für gemeinsames Lernen“ um und konnte sich außerdem erfolgreich für das Programm „medienfit Grundschule“ bewerben. Die Lehrerinnen Frau Hanschmann und Frau Brzoska erhielten von Frau Rudzinski einen Blumenstrauß als Anerkennung für ihre vierzigjährige Dienstzeit an der Caputher Grundschule. Die Schulversammlung endete mit einem Ritual: Dem Läuten der alten Schulglocke. Daraufhin begaben sich die Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte in ihre Klassenzimmer, um gemeinsam ein neues Schuljahr zu beginnen. ■ V. Xoual, Lehrerin an der Grundschule „Albert Einstein“

Neue Objektschilder in Ferch und Caputh



Foto: Gemeinde Schwielowsee

Auf Anregung engagierter Bürger sind in den letzten Monaten drei weitere Objektschilder für Schwielowsee entstanden. So gab Herr Motog den Anstoß für ein Schild auf dem Krähenberg in Caputh, mit dem die Bedeutung dieses Naturdenkmals für unsere Naturlandschaft am Schwielowsee verdeutlicht wird. Frau Marschner aus Ferch (siehe Foto zusammen mit Bürgermeisterin Hoppe, Herrn Marschner und Herrn Ortsvorsteher Büchner) arbeitete die Informationen zur Siedlungsgeschichte am Radweg R1 in Alte Dorfstelle zu. Ende September wird in Kemnitzer Heide ein Objektschild aufgestellt, das auf die wechselvolle Geschichte des Landarbeiterhauses hinweist, die uns die heutigen Eigentümer, Familie Seidel, geliefert haben. Bereits sieben weitere Tafeln machen auf historisch interessante Gebäude in allen Ortsteilen aufmerksam.

M. Trumbull, Kultur- u. Tourismusamt

EDEKA CAPUTH:

Nun ist es so weit – wir schließen am 31.10.2017

Diesen Satz lesen unsere Kunden seit dem 7. September. Gesundheitliche, personelle und betriebswirtschaftliche Probleme haben mich nach langen Überlegungen zu dieser Entscheidung gebracht. Der gesamte Warenbestand muss verkauft werden, sodass es in den letzten Wochen erhebliche Warenlücken geben wird, was hoffentlich jeder verstehen kann.

Mit Obst und Gemüse, Molkereiprodukten, Fleisch und Wurst sowie Brot und Brötchen wollen wir Sie im Rahmen des Möglichen bis zum Ende versorgen. Es wird für das Geschäft keinen Nachfolger geben.

Unser letzter Öffnungstag wird Samstag, der 28. Oktober 2017 sein.

Bis dahin würden wir uns freuen, wenn Sie alle zum Abverkauf der vorhandenen Ware beitragen würden. Es wird auch sporadisch Rabattaktionen für unsere Kunden geben, die hoffentlich gut genutzt werden. Ich möchte mich auf diesem Wege bereits jetzt bei allen Kunden, die uns über die letzten Jahre die Treue gehalten haben, recht herzlich, auch im Namen meiner Mitarbeiter, bedanken. ■

Dagmar Opitz

Der Havelbote sagt Ihnen Danke, liebe Frau Opitz, für all die Jahre, die Sie für die Menschen in Caputh da waren. Wir wünschen Ihnen alles Gute.
Die Redaktion

EINE KINDHEIT IN CAPUTH:

Auch Angeln kann gefährlich sein

Als Knirps zwischen sieben und zehn Jahren (Geburtsjahr 1946) war man besonders stolz, wenn der große Bruder (neun Jahre älter) seine Erfahrungen und Weisheiten an den jüngeren Bruder weitergab. Man hatte dadurch auch einen Vorteil gegenüber den gleichaltrigen Spielkameraden. Große Wissenslücken hatte ich bei den ersten Versuchen, am Gemüde einen essbaren Fisch zu angeln. Von der Auswahl der Rute im Wald über die Präparierung mit Sehne und Haken bis zum besonderen Rezept zur Herstellung des Köderteiges wurde ich von meinem Bruder sorgfältig angeleitet. Gedanken über einen Angelschein waren zu dieser Zeit noch nebensächlich. Über eine besondere Form des Fischfanges im Frühjahr eines jeden Jahres konnte ich selbst keine praktischen Erfahrungen mehr sammeln – das Hechtestecken. Wurde man erwischt, war es für den „Jäger“ und die Eltern sicher nicht sehr angenehm. Ausführlich schilderte mein Bruder mir, wie er mit einem kleinen Dreizack bewaffnet sich auf die Pirsch zu den teilweise noch zugefrorenen Wiesen der Havel (zum Beispiel am Schloss) begeben hatte und dort auf die ab etwa März laichenden Hechte wartete, um ein Exemplar für den Kochtopf zu harpunieren. Exemplare dieser „Waffen“ sind noch als Ausstellungsstücke im Heimathaus zu besichtigen.

Etwas Besonderes war das Angeln an

verbotenen Stellen. Während an der Havel das „Stippen“, insbesondere von Kindern, mehr oder weniger noch geduldet wurde, war das Angeln am „Caputher“ untersagt. Als DAV-Gewässer unterlag es besonderen Bestimmungen. Der Reiz des Verbotenen bestand nun darin, trotzdem an versteckten Stellen des Schilfgürtels die Angel auszuwerfen und auf einen kapitalen Fang zu hoffen, beispielsweise einen Karpfen. Das Angebot des Bruders, ihn auf dieser etwas abenteuerlichen Tour zu begleiten, war natürlich verlockend. Also zogen wir mit leichtem Gepäck los und bahnten uns dann einen Weg durch den Schilfgürtel zum Ufer des Sees. Das Unternehmen wurde immer riskanter, je näher wir der Wasserfläche kamen. Nur eine kleine Fläche um die starken Bäume bot einen sicheren Standplatz. Dazwischen waren viele sumpfige Flächen. Also sprangen wir von Baum zu Baum, mein Bruder voraus, ich hinterher. Ein Sprung meinerseits war zu kurz. Sofort steckte ich bis zum Hintern im Sumpf und konnte fühlen, wie es weiter nach unten ging. In meinem Gesicht war meine Gemütslage deutlich ablesbar. Mein Bruder bewahrte aber die Ruhe. Er zog mich raus und verschaffte mir einen sicheren Standplatz. Nach diesem kleinen Zwischenfall war natürlich unsere Expedition ohne Fang beendet. Besonders vorsichtig hangelten wir uns zurück auf den Weg.

Übrigens – gegenüber unserer Mutter wurde die Ursache für die nassen Hosen natürlich total verharmlost. Die Wahrheit erfuhr sie später. ■

Reinhard Schmidt

STRASSEN, DIE NACH BEDEUTENDEN PERSÖNLICHKEITEN BENANNT WURDEN:

Rabindranath Tagore – ein Philosoph und Dichter



Foto: Dirk Schulze

Ein kleines Sträßchen nahe der Michendorfer Chaussee trägt den Namen eines der bedeutendsten Philosophen und Dichter der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts: Rabindranath Tagore (geboren am 7. Mai 1861 in Kalkutta, gestorben am 7. August 1941 ebenda).

Wer war dieser Tagore? Als erster Asiate erhielt er 1913 den Nobelpreis für Literatur – für seinen Gedichtband „Gitanjali“. Er gilt als „Vater der modernen Kunst Indiens“. Zahlreiche Gedichtbände, Dra-

men, Novellen zeugen von seiner großartigen Kreativität. Zwei seiner Gedichte sind sogar zu den Hymnen von Bangladesch und Indien geworden.

Ab 1912 wurde sein Werk auch ins Englische und Französische übersetzt. Dadurch wurde er in Europa und Amerika schlagartig berühmt und galt fortan als Vermittler ostwestlicher geistiger Gemeinsamkeiten, als „Weltreisender der Völkerverständigung“, als Botschafter östlicher Weisheit. 1921 erschien eine

achtbändige Gesamtausgabe seines Werkes in Deutsch, was ihn auch hierzulande einem breiten Publikum bekannt machte und zu seiner großen Popularität beitrug. Auf seinen zahlreichen Reisen, die ihn zwischen 1912 und 1930 in alle Welt führten, traf er die wichtigsten Künstler, Politiker und Wissenschaftler seiner Zeit. Er besuchte 1921, 1926 und 1930 auch Deutschland. Einstein traf er zum ersten Mal 1926 in Berlin-Wannsee. Dass Caputh Rabindranath Tagore mit der Benennung einer Straße nach ihm geehrt hat, geht auf seine Begegnung mit Einstein am 14. Juli 1930 zurück, die in Einsteins Sommerhaus in Caputh stattfand. Ihr mehrstündiges Gespräch drehte sich um „Schönheit, Wahrheit, Wirklichkeit“ und um den „Platz des Menschen im Universum“. Der berühmte Physiker und der vergötterte Philosoph und Dichter waren dabei, wie von Zeitzeugen berichtet wird, durchaus nicht in allem einer Meinung, aber unzweifelhaft kam wohl – beiden als ethischer Grundsatz dienend – der Anspruch von Tagore zum Tragen, dass es „... eine Sünde ist, den Glauben an den Menschen zu verlieren ...“. ■ Dirk Schulze

AUS DEM KULTUR- UND TOURISMUSAMT:

Neues Gastgeberverzeichnis für die Region Werder-Schwielowsee 2018

Die Arbeiten zum gemeinsamen Gastgeberverzeichnis 2018 für die Region Schwielowsee und Werder (Havel) haben begonnen. Die Broschüre wird für die Vermarktung touristischer Angebote auf Tourismus-Messen und Reisemärkten eingesetzt sowie bei den zahlreichen individuellen Gästeanfragen versandt bzw. im Internet zum Download zur Verfügung gestellt. Neben Unterkünften, Campingplätzen und Gastronomie sind auch zahlreiche Freizeit- und Kulturangebote, Dienstleister und Geschäfte vertreten. Touristische Anbieter sowie Geschäfte oder Dienstleistungsunternehmen können ihre Angebote mit textlicher Beschreibung und Preisangaben

in einem Listeneintrag darstellen und/oder eine gewerbliche Anzeige buchen. Bei Interesse melden Sie sich bitte direkt bei der für die Akquise zuständigen

Agentur Tourismuskontor

(Frau Heydenreich, Tel. 03381 / 61 98 82, gastgeber@tourismus-kontor.de).

Das aktuelle Gastgeberverzeichnis können Sie unter www.schwielowsee-tourismus.de/download.php herunterladen.

Ansichtsexemplare erhalten Sie auch in den Tourismusbüros.

Marion Trumbull, Kultur- und Tourismusamt

Ein dreister Dieb

Später Abend vor ein paar Tagen, Dunkelheit. Plötzlich auf dem Nachbargrundstück aufgeregte Stimmen, Geraschel, mehrere Menschen bewegen sich mit Taschenlampen durch den Garten. Rufe: „Siehst du was?“ und „Irgendwo müssen sie doch sein“ und „Das gibt es doch gar nicht“. Ich trete vor die Tür und an den Zaun heran. Neugierig frage ich: „Was gibt es denn? Sucht ihr etwas?“ Da erzählt mir der Nachbar, dass seine Frau vor dem Schlafengehen die Haustür, die eigentlich immer bis dahin aufstehe, abschließen wollte und dabei bemerkte, dass zwei Paar Schuhe im Hausflur fehlten. Nun seien sie auf der Suche nach den Schuhen, die ein dreister Dieb entwendet haben müsse. Sie hatten auch schon einen Verdacht, der sich dann auch zu bestätigen schien. Der Nachbar tauchte nämlich aus dem Dunkel des Gartens wieder auf und hielt alle vier Schuhe triumphierend in die Höhe. Er hatte sie, ver-

streut im gesamten Garten, wiedergefunden und wieder eingesammelt. Er erzählte uns nun, dass schon seit Tagen ein Fuchs im Garten unterwegs gewesen sei, selbst am helllichten Tage scheute er sich nicht, quer durch die Beete und sogar über die Terrasse zu laufen. Der Fall war sonnenklar: Der Fuchs war der Dieb! Er musste in der Dämmerung seelenruhig den Hausflur betreten haben, und das nicht einmal, sondern viermal, um die Schuhe zu greifen und zu verschleppen. Wir konnten das gar nicht glauben und gingen etwas nachdenklich zu Bett. Am nächsten Tag zeigte uns der Nachbar, wo er die Schuhe wiedergefunden hatte. Dabei kamen wir mit einer weiteren Nachbarin ins Gespräch. Die wiederum berichtete daraufhin, dass ihr das Gleiche passiert war. Auch sie hatte einen Schuh im Hausflur vermisst. Viele ließen ja auf ihren Grundstücken die Tür zum Garten hin über Tag offen. Als sie nun auf der Suche nach dem Schuh in den Garten ging, lief ihr tatsächlich in dem dämmrigen Licht der Fuchs mit dem

Schuh im Maul über den Weg. Den Schuh fallen lassen und sich gemächlich davontrollen, war alles eins. Ein paar Tage später, als mehrere Nachbarn gemütlich beim Grillen beisammensaßen, kam das Gespräch auch auf diesen „Diebstahl“ – und nun hatten fast alle etwas zu berichten. Es scheint, so das Fazit, dass wir in Caputh mit den großen Grundstücken in Waldesnähe gerade eine neue Art des Zusammenlebens mit den dort lebenden Tieren erfahren. Marder, Waschbären, Wildschweine – alles hält sich in der Nähe auf und besucht vor allem nachts die Grundstücke. Dass wir Menschen mit unserem Verhalten daran vielleicht auch nicht ganz unschuldig sind, wurde in dem Kreis ebenfalls angemerkt. Aber dass diese Besuche jetzt bis in die Häuser hinein erfolgen, war doch den meisten eine neue Erfahrung. Deshalb, denke ich, lohnt es sich, auch über diese Seite besonderer „Ereignisse“ in unserem schönen Orte einmal zu berichten. ■

Dirk Schulze

„Wir dürfen Sie herzlich willkommen heißen in unserer Ausstellung zum Sommerhaus Albert Einsteins“



Marion Trumbull vom Kultur- und Tourismusamt testet den neuen Hörführer
Foto: Helga Dieckhoff

Durch die Ausstellung führt der neue, zweisprachige Audio-Guide.

Die Ausstellung im Bürgerhaus rund um Albert Einstein und dessen Architekt Konrad Wachsmann ist um eine Innovation reicher. Ab jetzt stehen acht neue Hörführer bereit. Die Besucher können je nach Belieben in englischer oder deutscher Sprache Kommentare zu den Präsentationen auf sich wirken lassen. Dank einer Unterstützung der Mittelbrandenburgischen Sparkasse (MBS) konnte das Projekt realisiert werden. „Es war ein langer Weg, bis wir endlich den ersten Besuchern unsere neuen Audio-Guides aushändigen konnten. Alles hat viel länger gebraucht, als wir dachten“, resümiert Wiebke Franck vom Initiativkreis.

Nachdem der Entschluss gefasst war,

den Hörführer zu erstellen, ging es um das Konzept.

Wie können wir die vorhandenen Schautafeln, Bilder, Modelle und Simulationen mit dem Vorhaben zusammenbringen, weiteres Wissen in interessanter Weise zu vermitteln? Bei dieser Leitfrage wusste insbesondere Gründungsmitglied und Kurator Dietmar Strauch Rat. Als Autor zahlreicher Publikationen zum Thema Albert Einstein und dessen Aufenthalt in Caputh war er genau der Richtige. Im November 2016 – gleich nach Bekanntwerden der Zusage für die Förderung – begann er mit dem Verfassen der Texte. Wie nun die zweite Herausforderung meistern, die präzise Übersetzung ins Englische, insbesondere der Fachbegriffe? Ein Vereinsmitglied aus Liechtenstein ist auf

dem Gebiet ein Spezialist und er übernahm mit großem Einsatz diesen Part.

Jetzt – da alles fertig ist – gibt es eine Kapitelübersicht. Sie hilft den Besuchern, durch die 22 Stationen der 45-minütigen Hörführung zu kommen. Bei der ersten Station geht es um den 50. Geburtstag Albert Einsteins. Im Weiteren kann der Hörer Wissenswertes über den berühmten Entwurf des Architekten Konrad Wachsmann erfahren. Hintergrundwissen über das Segelboot, Einsteins Äußerungen über das Paradies am Schwielowsee und über sein Glaubensbekenntnis gehören

dazu, ebenso wie Details über das jüdische Kinderheim in der Nachbarschaft. Auch Enteignung und Nachkriegszeit werden ausführlich behandelt. Natürlich erfährt der Hörer auch einiges über die Quantentheorie. Alle Kommentare können nach Belieben ausgewählt oder wiederholt werden.

Die zu Ende gehende Saison hat mehr als 2000 Gäste angelockt. Ein Blick in das Gästebuch verrät auch dieses Jahr wieder, dass Besucher aus aller Herren Länder angereist kamen. Insgesamt waren Gäste aus 15 verschiedenen Nationen, wie zum Beispiel Argentinien, Brasilien, Großbritannien, Niederlande, Dänemark, Island, Italien, in Caputh.

Wie gut, dass auch nicht deutsch sprechende Gäste ab sofort mit dem Audio-Guide alle Informationen rund um die Ausstellung bekommen können.

„Welcome to Caputh! This audio system is very easy to use.“ ■

Maria Jansen-Eilers / Eva Loschky

Grillfest der Volkssolidarität Ferch im „Paradies Schwielowsee“

Am 24. August 2017 fand das erste Grillfest der Volkssolidarität Ferch im Ferienhaus-Resort „Paradies Schwielowsee“ in Ferch statt. Idealer Ort war dafür die Ostalgie-Kneipe „Ferchi“ auf dem Gelände – mitten im Grünen in einer Parkanlage gelegen, passend zum Grillen. Es war eine Einladung an alle Fercher. Neben selbstgemachter Bowle gab es natürlich

das „Standardbier“ Radeberger. Am Mittag regnete es noch ziemlich heftig, aber ab 14.00 Uhr hatten wir sehr schönes Sommerwetter! Es gab Würste und Steaks vom richtigen Metzger, gegrillt auf dem resorteigenen Gasgrill, um alle hungrigen Teilnehmer zu versorgen. Um die gute Laune zu beflügeln, gab es nach dem Essen auch noch einen Schnaps, ge-



Die Volkssolidarität Ferch hatte zum ersten Mal zum Grillfest eingeladen

Foto: Rainer Müller

VOLKSSOLIDARITÄT GELTOW:

„Stockenten“ auf Tour

Es war wieder so weit: Die Walking-Gruppe der Volkssolidarität Geltow unternahm ihre jährliche Entdeckungstour – wie immer ohne Walkingstöcke –, diesmal in die Niederlausitz.

Wir wollten die blühende Heide sehen. Um sieben Uhr früh holte uns der Bus von H&H-Reisen, Fahrer Egon Neumann, ab und auf ging es Richtung Osten. Vor der Natur gab es erst noch ein wenig Kulturgeschichte: Reiseleiter Olaf Müller erzählte uns während der Fahrt durch die Niederlausitz, zwischen Dahme im Westen, Bober im Osten, Schwarzer Elster im Süden und Spree im Norden gelegen, dass dieses Gebiet bis 1993 zu Sachsen gehörte und erst nach der Wiedervereinigung Brandenburg zugeschlagen wurde; sehr zum Leid der Bewohner, die sich nur schwer an das „Preußische“ gewöhnen konnten. Die vormals bedeutungsvolle Glas-, Textil- und Holzverarbeitung wurde nach der Wende demontiert. Von Bedeutung ist heute noch der Abbau der Braunkohle zur Stromerzeugung, doch auch hier ist ein Ende abzusehen. Die Zukunft liegt vor allem im Tourismus. Dafür werden große Anstrengungen unternommen. Es entsteht eine riesige Wald- und Seenlandschaft!

Heimat der Sorben: Sie bemühen sich, diese ihre Sitten und Gebräuche zu erhalten, die sorbische Sprache wird in der Schule unterrichtet und bei den Festen wird die sorbische Tracht getragen. Guben – niedersorbisch, polnisch: Gubin – ist eine Doppelstadt, getrennt durch die Neiße. Sie wurde im Zweiten Weltkrieg zu neunzig Prozent zerstört. In

stiftet vom Betreiber des Resorts: Kaffee-likör für die Damen und Kräuterlikör für die Herren. Dadurch kamen alle richtig in Stimmung. Ursprünglich war die Veranstaltung bis 17.30 Uhr geplant. Es gefiel den Teilnehmern aber so gut, dass bis nach 19.30 Uhr getagt wurde.

Für kommendes Jahr ist das zweite Grillfest geplant. Dies wird auch regensicher sein, da inzwischen vom Resort vorsichtshalber Pavillons beschafft wurden,

die jedes Grillfest im Trockenen ermöglichen. Also, Einladung an alle Fercher für 2018: Kommt zum zweiten Grillfest der Volkssolidarität. Auch andere gemeinnützige Vereine sind im „Paradies Schwielowsee“ herzlich willkommen, Räume werden mietfrei überlassen.

Am Freitag, 22. September 2017, feiert im Resort auch die Feuerwehr Ferch. ■

Im Auftrag der Volkssolidarität Ferch Rainer Müller



Die Geltower „Stockenten“ erkunden Guben

Foto: Helga Heppner-Pfeiffer

Guben besuchten wir das Hutmachermuseum. Carl Gottlob Wilke ließ sich als erster Hutmacher im Jahr 1822 in Guben nieder und erfand den wetterfesten Wollfilzhut, der weltbekannt wurde – und Wilke wurde mehrfacher Millionär! Berühmt wurde in der DDR-Zeit der Vigu, der „Honecker-Hut“, aus thermoplastisch verformtem PVC. Doch wehe dem, der den Hut bei praller Sonne auf der Hutablage des Autos vergaß! Ein lohnenswerter Besuch. Natürlich konnten wir auch die diversen Hüte ausprobieren, leider war keiner zum Verkauf! Wussten Sie, dass die Herstellung eines Hutes früher aus sechzig Schritten bestand? Für die Hutmacher war es ein heißer und durch die Chemikalien sehr ungesunder Arbeitsplatz! Ein Spaziergang durchs polnische Gubin, wo der Aufbau langsam voranschreitet, rundete den Besuch ab. Dann ging es ins Schloss Bomsdorf zum

leckeren Mittagessen.

Nun zur Natur: Die Reicherskreuzer Heide schließt unmittelbar an die Lieberoser Heide an und ist ein Teil vom Naturpark Schlaubetal. Die 1943 wohl gezielt abgebrannte Fläche sollte dem SS-Truppenübungsplatz Kurmark angegliedert werden. Das wurde nur durch das Näherrücken der russischen Armee verhindert, die diese Fläche übernahm und zum Truppenübungsplatz Lieberose ausbaute. Die Bundeswehr entschied sich gegen eine Übernahme und so ging dieses Gebiet an das Land Brandenburg. 2005 konnte der NABU diesen Teil erwerben: Das Entstehen der Heidelandschaft und einer großen Artenvielfalt. Eine schöne Wanderung und ein Picknick nahe einer großen Schafherde rundeten den Tag ab. Müde und zufrieden ging es dann nach Hause. ■

Barbara Pohlmann

GELTOWER FUSSBALLER:

Im Pokal bisher ungeschlagen

Unser Debüt in der 2. Kreisklasse erfolgte am 20. August gegen den SV Ruhlsdorf II. Um es vorwegzunehmen: Ein klarer 6:1-Sieg, welcher bei einer besseren Chancenverwertung höher ausfallen hätte können. Die Woche darauf ging es zum ersten Auswärtsspiel zu Blau Weiß Stücken, und hier kassierten wir zu Recht unsere erste Niederlage. Das lag sicher nicht daran, dass Stücken uns an die Wand gespielt hat. Das lag auch nicht an den Platzverhältnissen. Es lag ausschließlich an der Einstellung einiger Spieler, welche nicht annähernd an ihre Normalform herankamen und die entsprechende Einstellung vermissen ließen. Ich denke, das Spiel kam zur rechten Zeit, um einigen klarzumachen: Hier muss jeder Punkt hart erkämpft beziehungsweise erspielt werden.

Am 3. September konnten wir im Pokal zeigen, dass wir es besser können, und auch den Fans, welche mit nach Stücken kamen, ein wenig Wiedergutmachung bieten. Das gelang in überzeugender Manier. Angeführt von Robert Brose, der in diesem Spiel als Trainer aushalf, hatten wir das Spiel komplett im Griff und hätten bei besserer Ausnutzung der Chancen und ein wenig mehr Glück (2 x Aluminium) zur Pause führen müssen. Aber der SV Traktor Schlalach aus der 1. Kreis-



SG Geltow: Im Pokal auf der Erfolgsspur
Foto: SG Geltow

klasse konnte das verhindern. In der zweiten Halbzeit gelang uns dann durch einen Kopfball von Markus Gawlik das 1:0. Traktor Schlalach wurde nun aktiver, aber ohne Erfolg, und so kamen wir noch zu einigen weiteren Chancen. Lorenz Frankenstein erzielte kurz vor Toreschluss das 2:0 – und wir sind im Pokal wieder eine Runde weiter. Prima, Jungs! Unser zweites Heimspiel in der Liga ging am 10. September gegen den USV Potsdam, im Pokal unser erster Gegner. Dieses Spiel konnten wir damals 6:1 gewinnen. Und genau diesen Sieg mussten wir erst einmal aus dem Kopf verbannen, denn der USV hatte sicher nicht vor, hier noch einmal zu verlieren. Und in der Auf-

stellung war zu erkennen, dass der USV nun alle Mann an Bord hatte. Die erste Halbzeit bestätigte dies auch: Ein ausgeglichenes Spiel, obwohl wir mit 1:0 in die Pause gingen. In der zweiten Halbzeit haben wir dann das Tempo angezogen und konnten unseren Vorsprung auf 4:0 ausbauen. Die Moral der Potsdamer schien gebrochen. Denkste! In schneller Folge konnte der USV auf 4:2 verkürzen, und es wurde noch mal spannend. In der Nachspielzeit kamen wir durch einen Elfer noch zum letztendlich verdienten 5:2-Sieg. ■

Thomas Panek

WASSERSKI:

Caputh wird Mannschaftsmeister

Der WSC Caputh hat ein weiteres erfolgreiches Wochenende zu feiern. Im Bundesstützpunkt in Halle fanden vom 25. bis 27. August parallel die Deutschen Mannschafts- und Jugendmeisterschaften statt. Die Jugend holte fast die gesamte Anzahl möglicher Medaillen – darunter elf Deutsche-Jugendmeister – und vier Vizemeistertitel. Den Deutschen Mannschaftsmeistertitel erarbeiteten



Weiter auf Erfolgskurs: Wasserskiclub Caputh
Foto: Maria Parussel

sich Magnus Albrecht, Philipp Scherer, Gabriele und Heiko Hüller: Mit 800 Punkten Vorsprung ein klarer Sieg vor Gastgeber WSC Hufeisensee Halle und dem WSC Berlin. Damit sind zwei Vereine des Landesfachverbandes Wasserski BBWV e.V. auf dem deutschen Mannschaftstreppe vertreten.

In der Deutschen Jugendmeisterschaft erreichten fast alle sieben Caputher Nachwuchsläufer in den angetretenen Disziplinen einen Podiumsplatz. In der

U10 gab es 2x Silber für den neunjährigen Pepe Leonhardt. Seine Schwester Lili an räumte 4x Gold in der U17 ab. Luca Parussel erreichte in derselben Kategorie 4x Bronze. Ihre Schwester Ronja startete in der Kategorie U21 und konnte für den Caputher Wasserskiclub damit weitere vier Goldmedaillen sichern. Sarah Schwarzkopf startete in der Kategorie U12 und erreichte je einmal Silber und Bronze. Ryan Böttcher, seit diesem Jahr neu in der Jugendförderung des Clubs,

erreichte Bronze und einen 4. Platz. Den Erfolg des WSC komplettierte Albert Groß mit 3x Gold und 1x Silber. Der Caputher Club bestätigte damit einmal mehr seine führende Rolle in Deutschland. ■

Maria Parussel

TISCHTENNIS SG GELTOW:

17. Mitternachtsturnier

Vom 1. bis 2. September 2017 fand in der Geltower Sporthalle die bereits 17. Auflage des Mitternachtsturniers statt. Insgesamt 70 Teams nutzten die Gelegenheit, vor dem Saisonstart noch einmal ein paar Matches im Einzel und Doppel zu absolvieren und sich so bestens vorbereitet in den Ligaalltag zu stürzen.

Los ging es am Freitag um 18.30 Uhr mit der A-Klasse. In einem reinen Geltower Finale sicherte sich erstmal die Paarung Brendel/Jannek den Turniersieg vor den Teamkollegen Meder/Gerasch. Auf den Plätzen folgten Stürzebecher/Nitsche und Henning/Krüger. Gegen 3 Uhr wurden die Siegerfotos gemacht und die Lichter gingen vorerst aus.

Am Samstag dann der Start der Herren-C-Konkurrenz. Vor allem in diesem Starterfeld war die Nachfrage so groß, dass sich zweitweise sieben Teams auf der Warteliste befanden und schon fünf Tage vor Meldeschluss die Klasse komplett ausgebucht war. In einem engen und umkämpften Finale, das erst im Entscheidungsdoppel einen Gewinner fand, setzte sich am Ende die Paarung Hower/Linckus vom TTC Post Brandenburg durch. Sie verwiesen die Mahlower Menke/Frings auf Platz zwei, gegen die sie in der Gruppenphase noch unterlegen waren. Die geteilten dritten Plätze gingen an Schüler/Schulze und Garzke/Brandt. Pünktlich um 18.30 Uhr konnte die Siegerehrung der Herren-C-Klasse vorgenommen werden, und so gab es den reibungslosen Übergang zur letzten und größten Leistungsklasse, die Herren B.

Insgesamt 30 Teams spielten hier um die begehrten Pokale und Preise. Aufgrund der verletzungsbedingten Aufgabe von Gerasch/Machowsky nach der Vorrunde rutschte das Team Förster/Schuricke mit in die K.-o.-Runde. Am Ende des Turniers gelang Binz/Schwartz um etwa 5 Uhr die erfolgreiche Titelverteidigung gegen die Brandenburger Paarung Jentzsch/Schüler. Die dritten Plätze belegten Lorenz/Bode und Vorvorjahressieger Posmyk/Näbsch.

Für alle Teilnehmer gab es attraktive Preise zu gewinnen, erstmalig in diesem Jahr in jeder Konkurrenz zwei Freikarten für das Tropical Island – danke dafür in die Tropen und den Gewinnern viel Spaß! Des Weiteren sponserte die Firma SITEL einige der gewonnenen Preise.

Das Essen ist beim Mitternachtsturnier im Startgeld mit inbegriffen. Ein Dankeschön geht an alle Helfer und Spender! So konnten sich zu jeder Uhrzeit die Spieler mit leckeren Sachen stärken und auch zu früher Stunde noch tolle Leistungen abrufen.

Am Ende sei noch den beständigen Unterstützern der Abteilung und der Turniere gedankt: Contra TT-Shop Berlin, Altstadt Hotel Potsdam und Abacus Nachhilfeinstitut sorgen seit geraumer Zeit dafür, dass wir unsere Turniere in dieser Größenordnung durchführen können! Dankeschön an euch! ■

Thomas Jannek
Turnierleiter



Lange Nächte beim SG Geltow
Foto: Siegmar Schulz

Familienzentrum Schwielowsee

DIENSTAG

> Krabbelgruppe für Kinder ab 6 Monaten

10.00–11.30 Uhr / ohne Anmeldung /

Kosten: 1 Euro

Leitung: Anna Töpfer

Spielen – Singen – Entdecken mit vielen anderen Kindern.

> Nähtreff mit Schneiderin Anne Wolff

17.30–21.00 Uhr / Anmeldung im FZ

Termin: 10. Oktober

Eigene Projekte und Ideen können hier mit fachlicher Unterstützung verwirklicht werden.

> Aktiv sein im Alter – Spielenachmittag für Senioren

15.00–17.00 Uhr / ohne Anmeldung

Termin: 10. Oktober

Wir laden Sie zu einem unterhaltsamen Spielnachmittag mit Kaffee und Keksen ein.

> Treffen pflegender Angehöriger von Menschen mit Demenz (AHG)

16.00–17.30 Uhr / Anmeldung bei Fr. Junge unter 033209 / 7 69 29

Termin: 28. November

Betroffenen Angehörigen wird hier die Möglichkeit gegeben, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen.

MITTWOCH

> Babygruppe für Babys bis 6 Monate

10.00–11.30 Uhr / ohne Anmeldung /

Kosten: 1 Euro

Einmal im Monat gibt es Frühstück.

Leitung: Annedore Althausen

Austausch in lockerer Runde, mit Beratung zu Stillen/Ernährung. Für Eltern mit ihren Babys bis sechs Monate.

> Schwangeren- & Babyfrühstück

9.30–11.30 Uhr / Anmeldung im FZ /

Kosten: 2 Euro

Termin: 11. Oktober

Eingeladen sind alle werdenden Mamas, die sich die Wartezeit auf die Kleinen verkürzen wollen, und Mamas mit Babys bis fünf Monate!

Dieses Mal ist die Still- und Ernährungsberaterin Frau Bamberg dabei. Sie beantwortet viele Fragen zum Thema Ernährung in der Schwangerschaft und Stillzeit.

DONNERSTAG

Familiencafé für Groß & Klein

15.00–18.00 Uhr / jede Woche / ohne

Anmeldung

Gemütliche Kaffee- und Teerunde! Zeit

zum gemeinsamen Gedankenaustausch, Spielen und Basteln.

Mit vielen Kreativnachmittagen!
Informationen finden Sie dazu auf der Homepage.

> Schülercafé im Erdgeschoss des Bürgerhauses

15.00–18.00 Uhr / jede Woche /

ohne Anmeldung

Freunde treffen, spielen & Freizeit gestalten!

Ab 5. Klasse!

Wer macht's: Petra Borowski (Jugendkoordinatorin)

FREITAG

Nähkurs für Kinder und Jugendliche

mit Anne Wolff

16.00–19.00 Uhr / Anmeldung im FZ /

Kosten: 60 Euro

Wann:

29. Sept., 13. Okt., 20. Okt., 10. Nov., 1. Dez.

Vom Täschchen bis zum T-Shirt – vieles ist möglich. Eigene Lieblingsprodukte können entstehen. Bitte bringt Nähmaschine, Stoffe und die üblichen Utensilien mit.

Ab 9 Jahren.

sonstiges

> Trödelmarkt in der Kita Caputh

Alles rund ums Kind und Trödel.

Mit Kaffee, Kuchen und leckeren Grillwürstchen können Sie in aller Ruhe trödeln.

Wann: 8. Oktober (14.00–17.00 Uhr)

Wo: Kita Schwielowsee in Caputh,

Straße der Einheit 86a

Sie wollen selbst verkaufen?

Melden Sie sich bitte für einen Stand im Familienzentrum oder bei dem Förderverein Steppke e.V. unter

mail@steppke-ev-caputh.de an.

Kosten für einen Stand: 5 Euro und ein

Kuchen

> 1. Hilfe am Säugling und Kleinkind

Hier lernen Sie alle wichtigen Sofortmaßnahmen der 1. Hilfe.

Wann: 14. Oktober (10.00–15.00 Uhr)

Leitung: Fr. Franke (Kinderkrankenschwester, Pädagogin)

Kosten: Keine / Anmeldung im FZ /

Begrenzte Teilnehmerzahl

> Ernährung im Kleinkindalter

Was ist wichtig bei der Umstellung auf die feste Kost? Fragen rund ums Thema

Beikost können hier beantwortet werden.

Zu dieser Veranstaltung dürfen die Kinder sehr gerne mitgebracht werden.

Wann: 19. Oktober (10.00–11.30 Uhr)

Leitung: Fr. Bamberg

Kosten: Keine / Anmeldung im FZ /

Begrenzte Teilnehmerzahl

Infos und Anmeldung:

Anna Töpfer (Koordinatorin)

Straße der Einheit 3

14548 Schwielowsee

033209 / 20 39 11 od. 0173 / 2 97 35 67

www.familienzentrum-schwielowsee.de

fz-schwielowsee@shbb-potsdam.de



Einladung

Das Bürgerbündnis Ortsgruppe Geltow trifft sich nicht am Dienstag, dem 3. Oktober, sondern am **10. Oktober 2017 um 19.00 Uhr** in der Gaststätte „Am Grashorn“.

Wir freuen uns über Gäste.

www.buergerbuendnisschwielowsee.de

**** KLEINANZEIGEN ****

Ich suche einen Hobbyfotografen aus Wildpark-West oder Geltow, der auch am PC versiert ist und etwas Zeit und Geduld hat, mir beim Erlernen der Fotoverwaltung und -bearbeitung sowie gelegentlich bei anderen PC-Anwendungen zu helfen. Gerne gegen Aufwandsentschädigung. Herbert König, Wildpark-West, 0 33 27/5 51 39, koenigwest@t-online.de

Zuverlässige Putzfrau in Caputh vorwiegend samstags für 2–3 Std. gesucht. Anja Kaie, Tel.: 01520 / 8 88 43 83.

Wer kann meine Kübelpflanzen überwintern? Brauche 2 qm kühles Treppenhaus, Wintergarten o. ä. Anja Kaie, Tel.: 01520 / 8 88 43 83.

Remise o. ä. in ruhiger Lage von privat zu kaufen gesucht. Anja Kaie, Tel.: 01520 / 8 88 43 83

Karsten Grunow sagt dem Heimatverein Danke:

Im Frühjahr brachte der Heimatverein ein neues Buch über Caputher Ansichten heraus.



Foto: Heimatverein Caputh

Da ich mit der Caputher Geschichte groß geworden bin, dachte ich (fast) alle historischen Ansichten von Caputh zu kennen. Doch dieses Buch überraschte mich mit interessanten Bildern. Viele bekannte Aufnahmen und auch nicht so bekannte. Diese wurden sehr übersichtlich in den Rubriken Gaststätten, Straßen und Gemünde sowie Fähre zusammengestellt. Eine richtig gute Auswahl auf 120 Seiten mit Abbildungen zu allen Jahreszeiten, kurz und knapp beschrieben. Beeindruckt hat mich die Vielzahl der Gaststätten in den zwanziger und dreißiger Jahren, die das dörfliche Leben prägten.

Es ist erstaunlich, dass es bereits zu dieser Zeit eine Radfahrstation in der Gaststätte „Zum Großen Kurfürsten“ (heute Bürgerhaus) gab. Für mich neu war auch das „Wirtshaus am Schwielowsee“ am Ende

der Mole. Natürlich fehlt auch nicht mein Lieblingsschiff – die MS Caputh –, in den Ferien mein Zuhause, mit vielen schönen Erinnerungen verbunden.

Wirklich sehr empfehlenswert, wenn man in die Vergangenheit von Caputh eintauchen oder sich die „alte Zeit“ ins Gedächtnis rufen möchte. Danke für dieses Buch.

Marianne Peter aus Caputh regt an:

Seit Herr Gutschmidt auch die Reparatur und Wartung von Fahrrädern aufgegeben hat, sieht es mit dieser Dienstleistung in Caputh schlecht aus. Ob es vielleicht jemanden gibt, der sich der Sache annehmen würde? Mit einem kaputten Fahrrad nach Potsdam zu kommen, ist echt schwierig. Vielleicht kann ich hiermit einen Denkanstoß geben.

**Kleines und
großes
Prinzenpaar
gesucht!**

Fe Fe Ka Va! Ferch feiert Karneval!

Melde dich unter admin@fkc-schwielowsee.de

www.fkc-schwielowsee.de



Unsere Leserin Claudia Remmert schrieb uns:

Gerade erfahre ich, dass in der Lindenstraße eine sehr alte, wunderschöne Linde massiv gestutzt werden muss, wie Analysen ergaben. Vielleicht wollen Sie diesen prachtvollen Baum – der letzte von einer Dreiergruppe – noch mal fotografisch festhalten? In dem Buch „Caputh wie es früher war“ habe ich auf Seite 79 Bilder von 1909 bestaunt, auf denen die Linden auch schon gewaltig hoch gewachsen waren. Es handelt sich also bei dem besagten Baum in der Lindenstraße (schräg gegenüber vom Friseur, Richtung Wald) um ein wahrhaftes Urgestein der Caputher Baumlandschaft.



**** 700 Jahre Ferch – 25 Jahre Fercher ObstkistenBühne ****



**Literarisch-musikalische Veranstaltungen
 für Erwachsene**

Nur auf Vorbestellung !

Herbst

Sa: 28.10.	Drei Mal lila Heidekraut, wer hat den Sommer weggeklaut	Herbstkonzert Oktober
Sa: 11.11.	Wenn die weißen Nebel wallen	Herbstkonzert November

Winter (an den ersten beiden Adventswochenenden)

Sa: 02.12. So: 03.12.	Schneegeflimmer	Vorweihnachtliches musikalisch-literarisches Winterprogramm
Sa: 09.12. So: 10.12.	Schneegeflimmer	Vorweihnachtliches musikalisch-literarisches Winterprogramm

Einlass: 15:00 Uhr Dauer: 15:30-16:30 Uhr Preis: 23,- € (inkl. Kaffee und Kuchen)



Die Fercher ObstkistenBühne lädt zu den lyrisch-romantischen Konzerten am Kamin ein. Durch den Hof unter der angestrahlten 100jährigen Linde geht es an den lauschigen, knisternden Feldsteinkamin, wo schon „Theodor Fontane“ sowie Ingrid und Wolfgang Protze mit Ihren eigenen Texten und Liedern auf das Publikum warten. Über dem Kaminzimmer liegt der irre Duft von frischem Holz und Kaffee und Kuchen.

NEU: Von Frühling – vor allem in der Jubiläumswoche im April – bis Herbst gibt es **auf Wunsch** und nach terminlicher Vereinbarung die **Sonderveranstaltung** „Die Segel standen blendend weiß...“ – entweder im Kaminzimmer oder in der Freilichtbühne.

Internet: www.fercherobstkistenbuehne.de
 Email: info@fercherobstkistenbuehne.de
 Tel.: 033209/71440 Fax: 033209/72963



Adresse: Fercher ObstkistenBühne
 Dorfstr. 3A, 14548 Schwielowsee, OT Ferch

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

Caputh

„Es wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.“

Lukas 15,10



Geltow



Gottesdienst und Konzerte

Die Gottesdienste finden bis 1.10. in der Kirche statt, ab 8.10. wieder im Gemeindehaus.

Jeden Sonntag um 10.00 Uhr findet ein Gottesdienst statt.

08.10. (Schröder), 15.10. / 22.10. / 29.10. (Thieme)

Erntedank-Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst (Thieme); Familiensonntag mit anschließendem Mittagessen 10.00 Uhr (01.10.)

Gottesdienst

Evangelische Kirche Geltow, Am Wasser 52, 14548 Schwielowsee

Sonntags 11.00 Uhr

Im Anschluss findet ein Kirchenkaffee statt.

01.10. Erntedankgottesdienst Pfarrer Delbrück mit Posaunenchor,
08.10. Pfarrer Spikermann,
15.10. Pfarrer Delbrück, 22.10. Pfarrer Harnisch,
29.10. Abendmahlsgottesdienst und Taufe Pfarrer Delbrück

Veranstaltungen

Gemeindehaus Caputh, Straße der Einheit 1, 14548 Schwielowsee

> Wöchentlich / 2017

- | | | |
|-------------------|----------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Montag | 15.00 Uhr | Christenlehre 4. und 5. Klasse
Leitung: K. Schulz |
| | 17.00 Uhr | Seniorengymnastik Leitung: D. Schulz |
| Dienstag | 18.00 Uhr | Junge Gemeinde (Holzki) |
| | 10.00 Uhr | Instrumentalkreis „Tee und Töne“ |
| Donnerstag | 15.00 Uhr | Christenlehre 1. bis 3. Klasse
Leitung: K. Schulz |
| | 19.45 Uhr | Kirchenchor , Leitung: Iwer |
| | 15.00 Uhr | Christenlehre 6. Klasse
Leitung: K. Schulz |
| | 19.30 Uhr | Dilettänzer (Internationaler Folkloretanz)
(12.10., 26.10.) M. Giebler |
| Freitag | 20.00 Uhr | Blechbläser (14-täglich)
(05.10., 19.10.) Leitung: Müller |
| | 18.15 Uhr | Chimes-Chor , Leitung: Fuchs |
| Samstag | 19.30 Uhr | Handglockenchor Leitung: Sauerborn |
| | 10.00 bis 16.00 Uhr | Konfirmandenunterricht (mind. 12 Jahre)
jeweils ein Sa. im Monat 10.00–16.00 Uhr;
(13./14.10.) Übernachtung im Gemeindehaus
(Th. Thieme) |

> Oktober

- | | | |
|------------------------|------------------|-------------------------------------------|
| 02.10. u. 9.10. | 20.00 Uhr | Gesprächskreis |
| 19.10. | 14.30 Uhr | Frauenkreis (Thieme) |
| 31.10. | 15.17 Uhr | Konzert Bläsermusik (H.-J. Müller) |

Veranstaltungen

Dorfkirche Geltow, Am Wasser 52, 14548 Schwielowsee

> Wöchentlich / 2017

- | | | |
|-------------------|------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Montag | 18.30 Uhr | Posaunenchor (Neuer Anfängerkurs beginnt im Herbst!) Auskunft:
Joachim Harnisch, Tel.: 03327 / 5 74 50 20 |
| | 15.30 Uhr | Kinderkirche
Auskunft: Silvia Merker-Mechelke
Tel. 0151 / 52 92 98 63 |
| Dienstag | 15.30 Uhr | Singkreis
Auskunft: Sabine Dobbermann
Tel.: 03327 / 57 25 75 |
| Donnerstag | 18.00 Uhr | Gemeindetreff
Thema: Wolgograd, ein Reisebericht
Pfarrer Delbrück (06.10.)
Tel.: 0172 / 2 86 60 36 |
| Freitag | 14.30 Uhr | |

> Oktober

01.10. 11.00 Uhr Erntedankgottesdienst
Ihre Gaben können Sie am Samstag, dem 30. September, 14–16 Uhr oder am Sonntag vor dem Gottesdienst in der Kirche abgeben. Die Spenden kommen anschließend den Kindergärten der Erlöser- und Heilig-Kreuz-Kirchengemeinde Potsdam zugute.

14.10. 10.00 Uhr Arbeitseinsatz rund um die Kirche
mit anschließendem Grillen. Bitte bringen Sie Gartenschere und Arbeitshandschuhe mit.

Kontakt

Pfarrer: Thomas Thieme, t.thieme@evkirchepotsdam.de, Neu-Langerwisch 12, 14552 Michendorf OT Langerwisch (priv.), Tel.: 033205 / 20 78 95 (dienstl.),
Sprechzeiten: Montag: 10.00–12.00, Donnerstag: 10.00–12.00 und 16.00–18.00 Uhr oder nach Vereinbarung
Gemeindesekretärin: Tabea Althausen, sekretariat@evkc.de Straße der Einheit 1, Tel. 033209 / 20 25 0, Fax: 033209 / 20 25 1,
Arbeit mit Kindern: Kerstin Schulz, Katechetin, Weberstr. 35, 14548 Caputh, kirchenschulz@t-online.de Tel. 033209 / 72 11 5
Netzwerk Caputher Nachbarschaftshilfe: Horst Weiß, Tel. 033209 / 20 40 5 und 0151 / 22 78 17 53

Kontakt

Pfarrerin: Mechthild Metzner, Regionalbüro, Nansenstraße 6, 14471 Potsdam, Tel. 0331 / 97 24 76 . E-Mail: mechthild.metzner@evkirchepotsdam.de
GKR-Vorsitzende: Annette Fannrich, Tel. 03327 / 5 51 02, E-Mail: gkr-geltow@evkirchepotsdam.dee
Arbeit mit Kindern und Familien: Silvia Merker-Mechelke über Regionalbüro.
Küster und Friedhofsverwaltung: Renate und Bernd Bäker, Am Wasser 13, 14548 Schwielowsee OT Geltow, Tel. 03327 / 5 62 88, E-Mail: r.baeker@evkirchepotsdam.de.

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

Bliesendorf/Ferch



Gottesdienst Bliesendorf

Bliesendorf, Bliesendorfer Str. 18, 14542 Werder/Havel

22. Oktober, 9.00 Uhr Gottesdienst mit Frau Dunker

Gottesdienst Ferch

15. Oktober, 10.30 Uhr Gottesdienst

Veranstaltungen

Gemeindezentrum Fichtenwalde,
Berliner Allee 118, 14547 Beelitz-Fichtenwalde
(andere Orte werden extra erwähnt)

> Wöchentlich / 2017

Mittwoch 18.00 bis 21.00 Uhr

Junge Gemeinde

Genaue Termine bitte bei Frau Saskia Saaro,
Tel.: 0176 / 70 78 96 90 oder unter
saaro.saskia@ekmb.de erfragen.
Fahrdienst möglich.

Donnerstag 10.00 Uhr

Andacht in der Seniorenresidenz Ferch

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat
Gottesdienst, Andacht und Gespräch

> September

09.10. 18.00 Uhr

Konfirmanden (GZ Fichtenwalde)

12.10. 15.15 Uhr

Kinderkirche (Altes Schulhaus, Burgstr.)

16.10. 18.00 Uhr

Konfirmanden (Ferch/Bliesendorf)

18.10. 19.30 Uhr

**Gemeindeabend (Pfarramt Bliesendorf)
„Farben und Klänge des Lebens“**

Kontakt

Ev. Pfarramt Bliesendorf, Bliesendorfer Str. 18, 14542 Werder/Havel

Pfarrer Dr. Andreas Uecker: Tel.: 03327 / 4 27 00 und 0170-1 61 65 11
E-Mail: dr.uecker@t-online.de oder Pfarramt@Kreuz-Kirchengemeinde.
Bliesendorf.de

Bürozeit: Dienstags von 9.00 – 12.00 Uhr (nicht in den Ferien)
im Pfarramt Bliesendorf, sonst nach Vereinbarung.

www.kreuz-kirchengemeinde-bliesendorf.de

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE

Werder/Havel

Gottesdienst

Maria Meeresstern, Uferstr. 9 in 14542 Werder/Havel



KVBB
Kassenärztliche Vereinigung
Brandenburg

Allgemeiner ärztlicher
Bereitschaftsdienst
Telefon: 116 117 (kostenfrei)
Augenärztlicher Bereitschaftsdienst
Telefon: 01805 58 22 23 445*

.KV RegioMed Bereitschaftsdienstpraxis
am St. JosefsKrankenhaus
Potsdam Zufahrt über Zimmerstraße 6, 14471 Potsdam
Telefon: 01805 58 22 3101*

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst
Telefon: 01578 – 5 36 34 58

* 0,14 Euro pro Minute aus dem Festnetz; maximal 0,42 Euro pro Minute aus den Mobilfunknetzen.

***** TERMINE 2017 *****

Redaktionsschluss

Havelbote 11 Uhr

Mittwoch, 11.10.

Mittwoch, 15.11.

Mittwoch, 06.12.

Änderungen vorbehalten!

Erscheinungstermine

Havelbote und Amtsblatt

Mittwoch, 25.10.

Mittwoch, 29.11.

Mittwoch, 20.12.

Achtung!

Aufgrund der Zustellung des Havelboten/Amtsblattes
durch die Deutsche Post kann die Zustellung in
die Haushalte an einem beliebigen Tag im Zeitraum
von Dienstag bis Freitag erfolgen.

**Die Redaktion ist an jedem ersten Dienstag im Monat
zwischen 11.00 und 13.00 Uhr für Sie persönlich
im Bürgerhaus, Straße der Einheit 3, Caputh, erreichbar.**

FÄHRE CAPUTH SEIT 1853



Fährzeiten

April – November Montag – Sonntag 6:00 - 22:00 Uhr

www.fahre-caputh.de

Nachruf

Dietrich Schmidt – vielen alteingesessenen Caputhern als Apotheker mit Leidenschaft und Seele bekannt – ist verstorben.



Diese Nachricht erreichte uns unvorbereitet, machte uns traurig und zugleich tauchten Erinnerungen auf. Erinnerungen an einen streitbaren Mitmenschen und aktiven Sportler, der sich in den Abteilungen Segeln, Tischtennis und Volleyball des SV Caputh engagierte.

Dietrich war es, der in den 70er Jahren eine Frauen-Volleyball-Mannschaft aufbaute und so für den Volleyballsport bis heute noch begeisterte.

Wir erinnern uns an sein forderndes Training, an erfolgreiche Punktspiele in Potsdam und Turniere im Umland. Gemütliche Runden in der Gemeinschaft danach und Radtouren rundeten unsere sportlichen Aktivitäten ab, belohnten uns für unsere Anstrengungen, und wir hatten viel Spaß.

Diese Erinnerungen bleiben. Danke, lieber Dietrich, für diese schöne und aktive Zeit.

Im Namen der Ehemaligen
Sabine Stooß

 *Du siehst den Garten nicht mehr grünen,
in dem du einst so froh geschafft.*
*Siehst deine Blumen nicht mehr blühen,
weil Dir der Tod nahm alle Kraft.*
*Schlaf nun in Frieden, ruhe sanft,
und hab für alles vielen Dank.* 

Gundela Manneck

Corinna Krien und Kinder
Ramona Krien, Helmut Puchert, Enrico, Beatrice, Marita, Patricia

 **Die Beisetzung findet am Samstag,
dem 30. September 2017,
um 14.00 Uhr in Caputh statt.** 

Ich höre auf zu leben, aber ich habe gelebt.

J. W. von Goethe



Horst Juche

* 29. Dezember 1944 † 6. September 2017

Du hast gesorgt in deinem Leben für deine Lieben immerzu. Du kanntest Arbeit nur und Streben, bis du gingst zur ewigen Ruh.

In uns lebst du weiter!
*Deine Ehefrau
Deine Kinder und Enkel*

Danksagung

Für die vielen liebevollen Beweise herzlicher Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumen und Geldzuwendungen sowie persönliches Geleit zur letzten Ruhestätte meines lieben Ehemannes

Siegfried Reinhold

möchte ich mich bei allen Verwandten, Freunden, Nachbarn, Bekannten und ehemaligen Arbeitskollegen herzlich bedanken.

Ein besonderer Dank gilt dem Trauerredner Herrn Obst, dem Blumenhaus Leuchtenberger sowie dem Bestattungshaus Schallock.

Im Namen aller Angehörigen
Brigitte Reinhold

Ferch, im September 2017



*Begrenzt ist das Leben,
unendlich die Erinnerung.*

Wir geben bekannt, dass wir von unserem geliebten Vater

Horst West

traurig Abschied nehmen mussten.

Herzlichen Dank für die aufrichtige Anteilnahme.

Ein besonderer Dank gilt den Familien, Herrn Michael Goebel / Pietät Bestattungen, dem Gartenbaubetrieb Leuchtenberger sowie dem Paradies Schwielowsee.

Im Namen aller Angehörigen
Sabine und Antje mit Familie

Ferch, im August 2017

IMPRESSUM

Heimatzeitung „Der Havelbote“ Herausgeber und

Verleger: Gemeinde Schwielowsee,
Die Bürgermeisterin, Potsdamer Platz 9, 14548
Schwielowsee, Tel: 033209 – 7690.

Redaktion: Karl Günsche (verantwortlich),
Sören Bels, Ingrid Schlegel, Rosl Luise Schiffmann,
Dr. Reinhard Schmidt, Dr. Dirk Schulze
Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee,
E-Mail: info@havelbote-schwielowsee.de

Anzeigenteil: Karl Günsche, Straße der Einheit 3,
14548 Schwielowsee

Druckerei:
Gieselmann Druck und Medienhaus GmbH & Co.KG,
Arthur-Scheunert-Allee 2, 14558 Nuthetal/
OT Bergholz-Rehbrücke

Der Havelbote der Gemeinde Schwielowsee erscheint monatlich (12 Ausgaben) und wird per Post in alle Haushalte von Caputh, Ferch und Geltow mit dem GT Wildpark-West verteilt.

Angebote an Beiträgen, Leserbriefen und Annoncen bitte per E-Mail an info@havelbote-schwielowsee.de oder per Post an die Redaktion: Der Havelbote, Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee.

Veröffentlichungen geben die Meinung und Absicht der jeweiligen Autoren wieder, nicht die des Herausgebers und der Redaktion.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu veröffentlichen, zu redigieren oder zu kürzen. Für unverlangte Zuschriften und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

ANZEIGENPREISE:

Kosten gewerblicher Anzeigen s/w: Einspaltige (Breite 88 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,65 Euro; zweispaltige (Breite 182 mm) Anzeigen je mm Höhe 1,35 Euro; Rabatt für vertraglich gebundene Dauerkunden, die eine Anzeige in jedem Havelboten aufgeben: 10 %; Rabatt für Stellenangebote: 50 %; ganzseitige Anzeigen A 4: 300,- Euro

Kosten für Familienanzeigen (Danksagungen/ Hochzeit/Trauer) s/w: Einspaltige (Breite 88 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,40 Euro; zweispaltige (Breite 182 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,80 Euro. Für farbige Anzeigen und die Beigabe von Flyern wenden Sie sich bitte an das Redaktionsteam des Havelboten. Alle Preise verstehen sich zzgl. der geltenden Mehrwertsteuer.

Die Würde des Menschen ist unantastbar und endet nicht mit dem Tod.



Erd-, Feuer-, See-, Anonym- und Baumbestattung

☞ Tag und Nacht!

Glindow, Dr.-Külz-Straße 43 0 33 27 4 27 28
Werder (Havel), Eisenbahnstr. 204 0 33 27 4 30 18
Michendorf, Potsdamer Straße 7 0 3 32 05 4 67 93
Potsdam-Babelsberg, Lutherplatz 5 0 3 31 70 77 60

www.Bestattungen-Schallock.de



Ihr Berater im Trauerfall
Pietät Bestattungen



Inhaber: Michael Goebel

Erd-, Feuer-, See-, Anonym- und Friedwaldbestattungen

Tag und Nacht: 03321.44 600

Überführungen In- und Ausland
Erledigung sämtlicher Formalitäten
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Auf Wunsch Hausbesuche

Michael Goebel, 14548 Schwielowsee OT Ferch
Tel. 033209/70 925 • mobil 0172/51 87 189
info@pietaet-nauen.de • www.pietaet-nauen.de

DÜRING FENSTERTEC GMBH

Fenster • Türen • Insektenschutz
Rollläden • Reparaturen



SCHÜCO

Im Gewerbepark 22, 14548 Schwielowsee OT Caputh

Tel. 033209 / 2 15 39 • Fax 033209 / 2 15 41

www.duering-fenstertec.de



Meisterbetrieb
Ausführung sämtlicher Arbeiten
rund ums Dach

Schmerberger Weg 16
14548 Schwielowsee/OT Caputh

Tel.: 03 32 09.21 77-0
Fax: 03 32 09.21 77-22

e-mail: blank@dachdeckerei-blank.de
www.dachdeckerei-blank.de



UNSER RUNDUM-SERVICE:

Beratung (z.B. Beantragung von Fällgenehmigungen)
Baumfällung | Baumpflege | Baumschnitt
Kronensicherung | Wurzelstock-Fräsung
Lieferung von Mutterboden bis Rindenmulch |
Baufeldberäumung

Baumkletterservice.

Matthias Müller
Tel. +49 172 166 34 04
baum-kletter-
service-mueller@gmx.de



Sicher und geborgen im Alter

großzügiges Haus – Bewegungsbad und Physiotherapie
Parkanlage – ruhige Lage in Seenähe – hauseigene Küche
biographiebezogene Pflege – Intensivpflege-WG

ProCurand Seniorenresidenz Ferch
Burgstraße 9 • 14548 Schwielowsee OT Ferch
Telefon 033209 81000 • www.procurand.de

HEILEN MIT KLASSISCHER
HOMÖOPATHIE



Helga Baer
Heilpraktikerin seit 1996

14548 Schwielowsee - Alt Geltow
Am Wasser 51 - neben der Kirche

Tel: 03327 - 732 87 97
www.helgabaer.de • helgabaer@web.de

Rohrrettung & Umweltschutz
SCHIFFMANN
GmbH
Michendorfer Chaussee 36 • 14548 Schwielowsee
Fon 03 32 09 / 7 08 44 Havariedienst 24h
Fax 03 32 09 / 7 08 47 0800 7 64 77 38
www.rohrrettung.de

- Rohr- u. Kanalreinigung
- TV-Rohruntersuchung
- Entsorgungsfachbetrieb
- Öl-/Fettscheider
- Rohr-/Grubensanierung
- Dichtheitsprüfung



Typenoffene Reparaturen · Karosserie- & Lackarbeiten
Standheizungen · Gasanlagen · DEKRA HU/AU

Weinbergstraße 17 · 14548 Caputh
www.kfz-buechner.de · mail@kfz-buechner.de
TELEFON 033 209. 22 5 44

Olaf Starre

Maler- und Lackierermeister

Ausführung sämtlicher Maler- und Bodenbelagsarbeiten

10% Preisnachlass für Senioren!

Graffiti-Entfernung, Fassaden- und Klinkerreinigung

Hauffstraße 26
14548 Schwielowsee/OT Geltow
Tel.: 03327/55669
Mobil: 0173 / 8979440
Fax: 03327/572971

*Ihr
zuverlässiger
Partner*

TOEPEL . TOEPEL-BERGER

Rechtsanwälte & Fachanwältinnen

B.-Kellermann-Straße 17 14542 Werder/Havel Tel. 0 33 27 / 4 56 57	Mittelstraße 14 14467 Potsdam Tel. 03 31 / 8 87 15 90	Clara-Zetkin-Straße 37 14547 Beelitz Tel. 03 32 04 / 63 32 82
-------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------

Antje Toepel-Berger
Fachanwältin für Verkehrsrecht, Fachanwältin für Versicherungsrecht und Mediatorin
Verkehrsunfall / Bußgeld / Führerschein / Strafrecht
Versicherungsrecht / ärztl. Behandlungsfehler

Dr. jur. Barbara Toepel
Fachanwältin für Familienrecht
Scheidung / Trennung / Unterhalt / Sorgerecht / Umgangsrecht / Ehevertrag

Paul Toepel
Rechtsanwalt
Arbeitsrecht / Erbrecht

Michaela Toepel
Fachanwältin für Sozialrecht, Fachanwältin für Familienrecht
Erwerbsminderungsrente / Schwerbehinderung / Scheidung / Unterhalt / Umgang / Sorgerecht



www.rechtsanwaelte-toepel.de



KFZ-Meisterwerkstatt Alexander Korn

IN CAPUTH

☎ 033209 / 70 843

f 033209 / 70 845

kfzwerkstattkorn@gmx.de

INSPEKTION · HOL- UND BRINGERVICE · KAROSSERIEBAU
UNFALLREPARATUREN · REIFEN- UND KLIMASERVICE
HU/AU durch amtlich anerkannte Prüforganisationen
FRONTSCHIEBENWECHSEL · AUTOELEKTRIK
FEHLERDIAGNOSE · KFZ-SCHADENGUTACHTEN
KFZ-WERTGUTACHTEN

Friedrich-Ebert-Str. 17, 14548 Caputh
Montag bis Freitag: 8.00 bis 18.00 Uhr
Samstag: nach Vereinbarung

WINTERRÄDER

AUCH FÜR **VW, Audi & Seat**

**JETZT
BESTELLEN &
-15%
SPAREN!**



Früh **BESTELLT**
sichert die besten Reifen

BIERING GmbH
www.skoda-biering.de

Angebot gilt bis zum 30. September 2017 auf alle vorrätigen Original Skoda Winterkomplettäder.

GELTOW: Hauffstr. 76/77 · Tel. 03327 - 561 70 | **POTSDAM:** Großbeerenstr. 116-118 · Tel. 0331 - 748 13 49

Jeder Moment ist der richtige, um mit

YOGA

zu beginnen!

Heike Lehmann
Yogalehrerin, Kletterlehrerin, Leiterin 2. Grad
0178 - 6524585
heikelehmann88@yahoo.de

neue Kurse!

Beginn der Kurse: September 2017

Ich freue mich auf Dich!

Kursort: SC Cellore e.V., Vereinsgaststätte Grabhorn, Raum „Grüner Raum“, Am Wasser 2 - 4, 14548 Schwielowsee

Dachdeckermeister

RENE GRAMM

Dach- und Bauklempnerarbeiten

Schwielowseestraße 27 Telefon 033209-80912
14548 Schwielowsee Telefax 033209-80913
(OT Caputh) Mobil 0179-5425210
E-Mail Gramm-Dach@t-online.de

Tischlerei

ANDREAS HELLER

FENSTER – TÜREN – TREPPEN – MÖBEL
INNENAUSBAU & GLASARBEITEN

14548 Schwielowsee / OT Caputh
Schmerberger Weg Nr. 16 (Einfahrt Dachdeckerei Blank)
Tel. 03 32 09 / 7 05 41 - Fax 2 14 77

NEU IN GELTOW

ab September 2017

... als Abenteuer für Kinder

Kinderyoga

Anmeldung: Doreen Arnold (Yogalehrerin, Diplom-Puppenspielerin)
Tel. 0179-46 66 466 doreenarnoldimnetz@gmx.de

Neu – mit korrigierter Telefonnummer

Jana's Nägel mit Köpfchen

Inh. Jana Naumann
Straße der Einheit 21
14548 Schwielowsee
OT Caputh (Nähe Rewe)

Termin unter:
0151 24 07 82 17

Schöne Nägel sind keine Zauberei!



Installation & Heizungsbau

Nico Spilling
Meisterbetrieb



Mobil. 0172-3135160
Tel. 033209-449992
E-Mail. nico.spilling@web.de

Weinbergstr. 38
14548 Schwielowsee

TISCHLEREI ENGEL

Türen • Tore • Fenster • Rollläden • Einbauschränke
Holzverkleidungen und vieles mehr

Wir sind für Sie da:
Dienstag und Mittwoch Potsdamer Str. 76, 14552 Michendorf
14.00 bis 17.00 Uhr Tel.: 03 32 05.4 56 45, Fax: 03 32 05.2 08 18

Salon Ha(a)rmonie

- Spezialhaarschnitte für feines und strukturgeschädigtes Haar
- Glynt Swiss Formula Produkte für deutlich mehr Volumen
- Jetzt auch kurzfristige Termine möglich.

Salon Ha(a)rmonie,
Burgstr. 9, 14548 Schwielowsee OT Ferch
Tel: 033209-72301

matthiassalomon
elektrotechnik

Elektro · Blitzschutz · Antennen

Schulstraße 8 info@salomon-elektrotechnik.de
14548 Schwielowsee www.salomon-elektrotechnik.de

Tel. 033209.20910
Fax 033209.20911
Mobil 0172.9022392



Tischlerei Hüller
Lüdecke

www.hueller-caputh.de

- Fenster • Türen
- Sicherheitstechnik
- Denkmalpflege
- Innenausbau
- Schallschutz
- Brandschutz

Im Gewerbepark 6
OT Caputh
14548 Schwielowsee
Tel. 03 32 09/7 03 48

MOBIL CENTER POTSDAM
TEICHMANN
sans souci

Mit Lust und Leidenschaft beruflich neu durchstarten.

Sie haben Berufserfahrung, bewahren auch in schwierigen Situationen einen kühlen Kopf, besitzen mindestens einen PKW-Führerschein.

Wir bieten interessante Arbeitsplätze, regelmäßige berufliche Weiterbildung/Qualifikation, bei 40 h/Woche mit Samstagsdienst.

Mitarbeiter Lager/Teile/Zubehör ^{m/w*}
 Kfz-Mechaniker/Mechatroniker ^{m/w}
 Karosseriebauer ^{m/w}

*Gerne auch Kfz-Mechaniker/in, der halbtags im Lager tätig ist.

Lernen Sie unser Team und unser Haus persönlich kennen. Wir freuen uns auf Sie.



RENAULT
 Passion for life



WWW.TEICHMANN-POTSDAM.DE

Autohaus Teichmann GmbH · B1 POTSDAM-GELTOW
 Schäfereistraße 2 · 14548 Geltow · Tel. 03327/59 97-0

Zumba®, Aqua, Fitnessvariation oder Rücken/Pilatesmix
 in Potsdam, Ferch, Michendorf und Werder

dienstags Zumba® Fitness
 18 Uhr Ferch & 19:30 Uhr Michendorf

NEU - mittwochs Rücken/Pilatesmix
 9:30 Uhr Ferch nur auf Anfrage

donnerstags in Werder
 18:00 Uhr Fitnessvariationen
 19:00 Uhr Rücken/Pilatesmix
 20:00 Uhr **NEU Zumba® Step** nur auf Anfrage

NEU - freitags Zumba® Gold für Einsteiger und Senioren
 9:30 Uhr Ferch nur auf Anfrage

freitags Aquafitness Potsdam
 13:00 Uhr & 13:50 Uhr Steinstr.

fittiche.de - Diana Hoffmann

Info's und Anmeldung unter www.fittiche.de
 033209 / 80867 oder 0170 / 4138350.

Die Teilnahmebedingungen befinden sich auf der Rückseite der Karte und sind in der Theresia-Apotheke erhältlich.

FOTOPREISWETTBEWERB*

GESUCHT WIRD DAS IDEENREICHSTE UND KREATIVSTE FOTO MIT DER NEUEN THERESIA TASCHE IN UNSERER REGION WERDER · SCHWIELOWSEE · POTSDAM!

1. PREIS **Fotoshooting**
 mit Kathleen Friedrich für Privat, Business oder Baby
 WERT: 175,- EURO
 KATHLEEN FRIEDRICH PHOTOGRAPHY

2. PREIS **Škoda IHRER Wahl**
 für ein Wochenende vom Autohaus Biering
 ŠKODA
 BIERING

3. PREIS **Präsentkorb über 30€**
 von EDEKA Schneider in Werder (Havel)
 Katrin Schneider

* Einsendeschluss ist der 28.02.2018

TARUK AFRIKA AMERIKA ASIEN AUSTRALIEN

GROSSE REISE: KLEINE GRUPPE.



Außergewöhnliche Fernreisen, entwickelt durch Melanie und Johannes Haape und ihr Team hier in Caputh. Profitieren Sie von unserem Wissen aus erster Hand – wir kennen jede unserer Touren im Detail.

Unsere Spezialität:

- › Kleine Gruppen für ein nachhaltiges Reiseerlebnis
- › Persönlich getestete, vielseitige Routen
- › Intensive Begegnungen mit Menschen und Natur
- › Deutschsprachige, engagierte Reiseleiter
- › Sicherheit und Komfort einer organisierten Reise

Vereinbaren Sie Ihren individuellen Beratungstermin mit den TARUK-Experten:
☎ 033209-21740 ✉ info@taruk.com 🌐 www.taruk.com

DEUTSCH GEFÜHRTE REISEN MIT 2 – 12 PERSONEN

VILLA LUISE

Russ Immobilien Verwaltung

Helmut Russ Immobilien aus Ferch sucht für den eigenen Bestand:

Baugrundstücke
Einfamilienhäuser und Mietobjekte
Gewerbehallen oder -flächen
Waldflächen und Obstwiesen
Landwirtschaftliche Flächen
Ferienanlagen und besondere Objekte

Wir zahlen faire Preise und schätzen gern Ihre Immobilie.

Helmut Russ
Potsdamer Platz 14
14548 Ferch
Tel. 0172- 456 22 55
HRuss@Villa-Luise.de

Bitte alles anbieten!